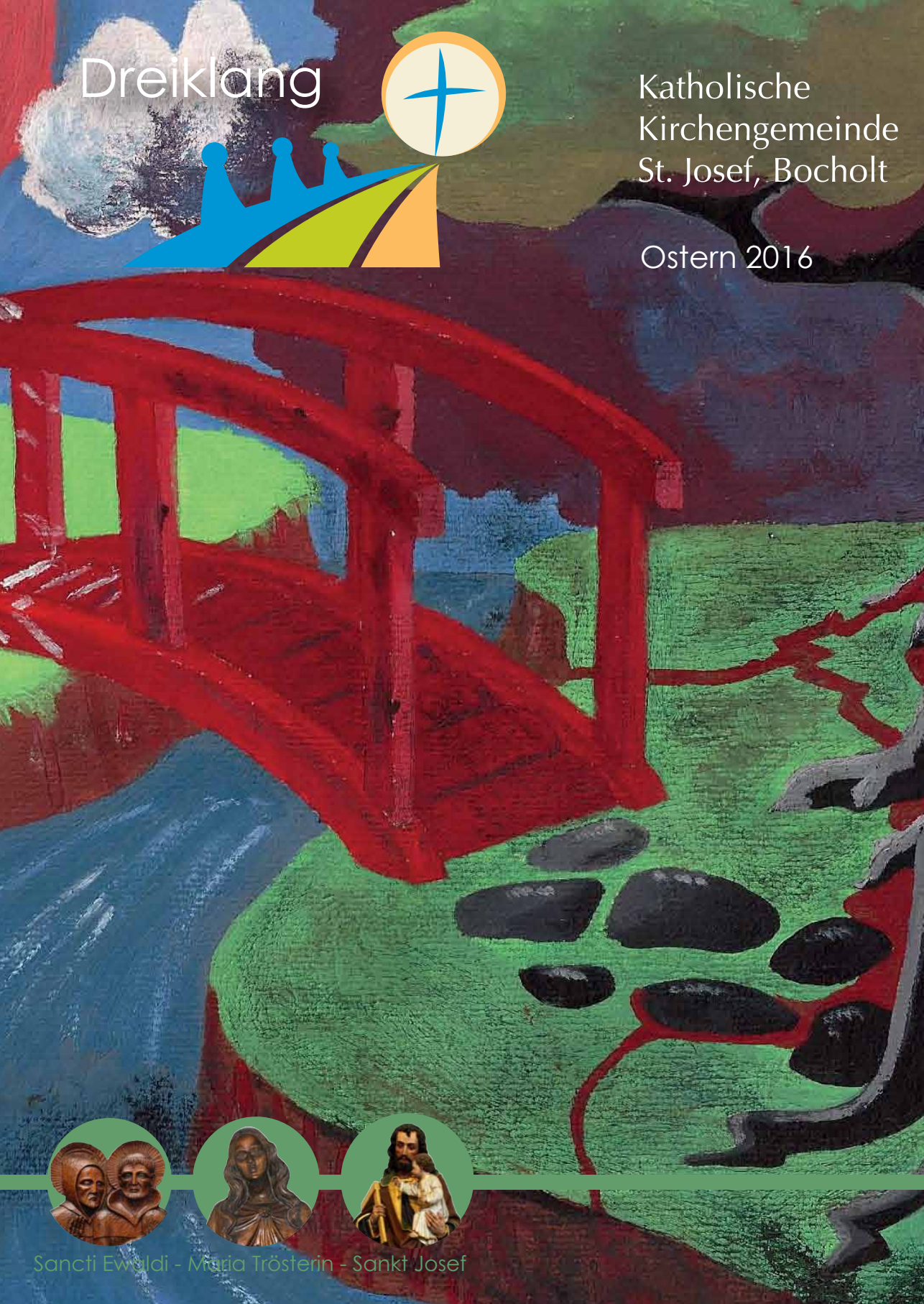


Dreiklang



Katholische
Kirchengemeinde
St. Josef, Bocholt

Ostern 2016



Sancti Ewaldi - Maria Trösterin - Sankt Josef

Inhalt

Café Kleiderkammer	4
Weltwärts - In Ghana	5
Das Heilige Jahr und Werke der Barmherzigkeit für heute	8
Einkehrtag	10
Gisela Nießing in den Ruhestand verabschiedet	14
Der neue Kirchenvorstand: Aufgaben und Ziele	16
Neugestaltung der Pfarrkirche	20
Termine	21
Trauercafé	22
Misereor 2016	24
Spendenaktion für die Flutopfer in Indien	25
Aus der Erstkommunionvorbereitung	26
Katholikentag in Leipzig	29
Weltjugendtag Krakau	29
Das Seelsorgeteam	30
Öffnungszeiten der Pfarrbüros	31
Das Pfarrbüroteam	31
Ostern: Eine Feier an drei Tagen	32
Gottesdienste während der Kar- und Osterzeit	34
Ostern: Feier der Auferstehung Jesu Christi	35
Musikalisch gestaltete Gottesdienste	36
„Offene Kirche“ – Begegnungen auf dem Weg zur Krippe	37
Bocholt pilgert nach Kevelaer	38
Dialogpreis für die Firmvorbereitung	40
Firmvorbereitung	41
Geburtstage	42
Impressum	46
Caritas	47
kfd Basar Mussum	48
Spendenaufkommen Advent und Weihnachtszeit	51
Ferienlager in den Sommerferien 2016 in St. Josef	52
Kinderseite	53
Collagen	54
Unser Vaterunser - Bilder und Gedanken zum Gebet der Gebete	56

Liebe Schwestern und Brüder!

Für das aktuelle Kirchenjahr hat der Pfarreirat das Leitwort „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen.“ (Mt 25,35) gewählt. Es ist auch Überschrift und Thema dieses Osterpfarrbriefes. Flüchtlinge, Migration und Zuwanderung sind Themen, die unsere Medien und viele Gespräche bestimmen. Ich bin erschüttert über das Schicksal vieler Menschen, die zu uns kommen. Zugleich gibt es die beeindruckende Erfahrung der übergroßen Hilfsbereitschaft in unserer Stadt Bocholt, in unserer Kirchengemeinde, in vielen kleinen und großen Aktionen. Das ist ein Ausdruck unserer Kultur: Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Nächstenliebe. Diese Werte sind auch ein Ausdruck unseres Glaubens.

Leider werden diese guten Erfahrungen oft verdunkelt durch angstmachende Berichte. Da, wo Hilfsbereitschaft missbraucht oder gegen Gesetze verstoßen wird, da ist der Rechtsstaat gefordert, unsere Grundwerte zu schützen.

Das Recht auf Menschenwürde und Unversehrtheit der Person gilt für jeden Menschen. Deshalb steht das Jahresthema an unseren Kirchen. Die Begegnung mit den Menschen, die zu uns kommen, birgt eine große Chance. Menschliche Reifung, Wachstum, Zugewinn an Bildung und Talenten geschieht nur in der Auseinandersetzung und Begegnung mit dem Neuen (das uns natürlich zunächst einmal „fremd“ ist). Nur wer sich mit dem Neuen beschäftigt und sich damit vertraut macht, der kann den Reichtum erfahren, der darin stecken kann.

Dieser Pfarrbrief will ein kleiner Beitrag sein, sich mit dem Neuen und dem Fremden auseinander zu setzen. Vielleicht werden wir neue Perspektiven, Wege und Möglichkeiten entdecken.



Zum bevorstehenden Osterfest, das wir auch in veränderter Form begehen, wünsche ich Ihnen im Namen des Seelsorgeteams und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter frohe, gesegnete und erholsame Feiertage!

Bocholt, 09. Februar 2016

Ihr Pfarrer

A handwritten signature in blue ink, appearing to read "H. Faugner - Pf.", written over a horizontal line.

Café Kleiderkammer

von Maria Anschlag

Seit dem 11. November gibt es im Gemeindeteil Ewaldi das „Café Kleiderkammer“, welches alle Besucher der Kleiderkammer einlädt, die Wartezeit bei Kaffee, Tee, Spielen und Gesprächen im Pfarrheim angenehm zu verbringen. Die Idee dazu entstand im Gemeinde-



ausschuss und wurde vom Pfarreirat befürwortet.

Anlass dieser Überlegung war die lange Warteschlange von Menschen, die sich jeweils mittwochs ab 6.30 Uhr draußen vorm Eingang zur Kleiderkammer bildete.

Von der Idee bis zur Umsetzung dauerte es nicht lange. Die Zustimmung der in der Kleiderkammer ehrenamtlich arbeitenden Damen gab es fast umgehend. Gleichzeitig mussten ehrenamtliche Helfer für das Café gefunden werden und ebenso sollten die Quartiersentwicklung und die Stadt Bocholt unterstützend mit eingebunden werden.

Das Café öffnet, außer am ersten Mittwoch im Monat, um 7.30 Uhr. Die Besucher bekommen eine Karte mit einer Nummer, können bleiben, oder, wenn gewünscht, zu einem späteren Zeitpunkt wiederkommen.

Das Angebot wird sehr gut angenommen; im Laufe eines Morgens kommen 75 – 80 Personen ins Café und sie zeigen sich

dankbar über diese Neuerung.

Viele der Besucher sind Flüchtlinge, die mit ihren besonderen Anliegen hier auf offene Ohren treffen. Eine junge Frau aus dem Gemeindeteil Ewaldi ist mit ihren perfekten Arabischkenntnissen für beide Seiten eine große Hilfe und in Zusammenarbeit mit der

Stadt Bocholt und der Quartiersentwicklung konnten wir so einigen Familien auf unkomplizierte Weise ganz konkret helfen.

Es herrscht eine freundliche, entspannte Atmosphäre während des Morgens, und auch die Damen in der Kleiderkammer erwähnten dieses Angebot als sehr erleichternd für ihre Arbeit.



Wenn mittags um 12.30 Uhr das Café schließt, gehen wir meist zufrieden mit vielen neuen Eindrücken nach Hause.

Weltwärts - In Ghana

von Carolin Sprick

„Obruni, Ete sEn?“ wird man in Ghana stets gefragt – Fremder, wie geht es dir? „EyE“, antwortet man dann – gut.

Dies kann der Beginn eines kurzen Wortwechsels sein, eines angeregten Gesprächs, eines gegenseitigen Austauschs, und manchmal einer Freundschaft fürs Leben.

Vom 04. September 2014 bis zum 25. April 2015 reiste ich in das westafrikanische Land, um dort an einer Gehörlosenschule zu arbeiten. Ich hatte mein Abitur bestanden, und nun zog es mich hinaus in die Welt: Ich wollte eine andere Kultur kennenlernen und Menschen helfen. Dies ermöglichte mir das weltwärts-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit, aus dessen Topf mein Freiwilligendienst



gefördert wurde. Ich hatte mich bei der Organisation bezev (Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V.) um einen Platz beworben und ihn erhalten. So schickte bezev mich in das kleine Städtchen Swedru, eineinhalb Stunden entfernt von

der Hauptstadt Accra.

Dieser Ort wurde für acht Monate mein Zuhause. Ich lebte dort in einer Gastfamilie, arbeitete in der Salvation Army School for the Deaf mit den hörgeschädigten Schülern zusammen und machte mich am Wochenende und in den Ferien auf, möglichst viele der zahlreichen Facetten dieses Landes kennen zu lernen.



Ich sah großartige Orte: Ich lernte die betriebsame Hauptstadt Accra und den industriellen Hafen von Tema kennen, badete in Wasserfällen, verbrachte idyllische Tage an weiten Stränden, besichtigte die ehemaligen Sklavenburgen, besuchte den tropischen Regenwald, konnte auf meiner Reise in den Norden sogar Elefanten beobachten und in der Großstadt Kumasi über den zweitgrößten Markt Westafrikas schlendern.



Die Menschen in Ghana begegneten mir fast immer offen und herzlich. Mit jungen, weißen Menschen aus Europa sind die meisten längst vertraut, denn jedes Jahr kommen zahlreiche Freiwillige nach Ghana. Dennoch erregt man durch seine offensichtliche Fremdartigkeit Aufmerksamkeit, wo immer man hingeht.

Vor allem aber wird man schnell begreifen, dass jede allgemeine Aussage, die man über ein Land wie Ghana formuliert, doch nur der Versuch ist, etwas Unbeschreibliches zu beschreiben.

Ich hatte in meiner Vorbereitungszeit viel gelesen, und doch keine Ahnung, wie es dort wirklich war. Vieles war ähnlich wie



„meine“ Klasse

Die Menschen kommen auf einen zu, sind neugierig auf die Erfahrungen, die man mitbringt, und legen umgekehrt großen Wert darauf, dem europäischen Gast das eigene kulturelle Wissen näher zu bringen.

Geht man mit offenem Herzen auf seine Gastgeber zu, kommt man nicht umhin zu bemerken, wie viel wir alle voneinander lernen können.

bei uns, manches komplett anders. Manches entsprach den typischen Bildern von Afrika, das meiste jedoch nicht.

Es gab Lehmhütten wie auch Villen mit Pool, Trommeln wie auch Smartphones, Elefanten ebenso wie teure Autos. Es gab Dinge, mit denen ich haderte, wie die Tücken des von britischen Kolonialherren aufgezwungenen Schulsystems oder die

Tabuisierung von Homosexualität. Anderes fiel mir sofort positiv auf, zum Beispiel die Offenherzigkeit der Menschen oder das Leben, das draußen, auf dem Hof, an der Straße, auf den Märkten pulsiert.



mit einer Freundin fürs Leben

Tatsächlich war es nicht schwer, die schönen, guten Seiten der ghanaischen Kultur zu sehen. Die wahre Herausforderung bestand darin, die ghanaische Kultur gar nicht erst in schöne und hässliche Seiten einzuteilen, sondern ihr ohne Wertung zu begegnen und sie so zu nehmen, wie sie war.

Geholfen haben mir dabei vor allem jene Menschen, die mich irgendwann nicht mehr

wie eine Obruni, eine Fremde, behandelten, sondern mich in ihre Mitte nahmen und mich als den individuellen Menschen akzeptierten, der ich war. Diese Menschen waren einerseits die Pfadfindergruppen, die ich in Ghana besuchte. Für sie zählte ich zuerst als Pfadfinderin, dann erst als Ausländerin, und an den Veranstaltungen, die ich besuchte, nahm ich als gleichberechtigtes Mitglied teil. Denn wir teilten einen Aspekt unserer sonst so unterschiedlichen Hintergründe: Wir waren alle Pfadfinder.

Meine Schüler in der Schule dagegen unterschied so viel von mir, wie es nur möglich war. Ich arbeitete als Lehrerin, sie waren Schüler, ich konnte hören, sie nicht, ich kam aus dem fernen Europa, sie hatten teilweise nie ihre Heimatstadt verlassen.

Aber all diese Unterschiede spielten keine Rolle. Ich ließ mich auf sie ein und lernte sie lieben, jeden auf seine Weise mit seiner Geschichte und Persönlichkeit. Dass ich mich wie einer von ihnen fühlen durfte, war das größte Geschenk, was sie mir gemacht haben.

Ich war fremd, und sie haben mich aufgenommen.

Das Heilige Jahr und Werke der Barmherzigkeit für heute

von Altbischof Joachim Wanke

Barmherzigkeit hat in den unterschiedlichen Zeiten immer auch unterschiedliche Ausprägungen gehabt. In einer Welt ohne Bestattungsinstitute war es ein Werk der Barmherzigkeit, Tote zu begraben. Aus einem Werk der Barmherzigkeit wurde später dann eine gesellschaftliche Selbstverständlichkeit. Inzwischen – angesichts der hohen Kosten einer Beerdigung – ist es schon wieder ein Werk der Barmherzigkeit, auch Hartz-IV-Empfängern ein würdiges und erschwingliches Begräbnis zu ermöglichen.

Ohne Zweifel bleiben die bekannten „Sieben leiblichen Werke der Barmherzigkeit“ zeitlos in Geltung: etwa Hungrige speisen, Durstige tränken, Fremde beherbergen, Tote bestatten, oder die sieben geistigen Werke der Barmherzigkeit wie belehren, raten, trösten und zurechtweisen. Wie könnte Barmherzigkeit heute aussehen, in einer Gesellschaft, in der soziale Grundabsicherung weithin vom Staat garantiert wird?

Im „Jahr der Barmherzigkeit“, das Papst Franziskus für die Weltkirche ausgerufen hat, sei an die sieben Werke der Barmherzigkeit für Thüringen erinnert. Sie waren anlässlich des Elisabethjubiläums 2007 formuliert worden (siehe: www.bistum-erfurt.de/elisabeth), haben aber ihre Aktualität beileibe nicht eingebüßt. Was heißt heute Barmherzigkeit?

1. Einem Menschen sagen: Du gehörst dazu.

Was unsere Gesellschaft oft kalt und unbarmherzig macht, ist die Tatsache, dass in ihr Menschen an den Rand geschoben, ja vergessen werden: Arbeitslose, Ungeborene, psychisch Kranke, Asylsuchende und Flüchtlinge usw. Das positive Signal, auf welche Weise auch immer ausgesendet: „Du bist kein Außenseiter!“ „Du gehörst zu uns!“ – ist ein sehr aktuelles Werk der Barmherzigkeit.

2. Ich höre dir zu.

Eine oft gehörte und geäußerte Bitte lautet: „Hab doch einmal etwas Zeit für mich!“; „Ich bin so allein!“; „Niemand hört mir zu!“ Die Hektik des modernen Lebens, die Ökonomisierung von Pflege und Sozialleistungen zwingt zu möglichst effektivem, freilich auch zeitsparendem Handeln. Es fehlt oft – gegen den Willen der Hilfeleistenden – die Zeit, einem anderen einfach einmal zuzuhören. Zeit haben, zuhören können – ein Werk der Barmherzigkeit, paradoxerweise gerade im Zeitalter technisch perfekter, hochmoderner Kommunikation so dringlich wie nie zuvor!

3. Ich rede gut über dich.

Jeder hat das schon selbst erfahren: In einem Gespräch, einer Sitzung, einer Besprechung – da gibt es Leute, die zunächst einmal das Gute und Positive am anderen, an einem Sachverhalt, an einer Herausforderung sehen. Natürlich: Man muss auch manchmal den Finger auf

Wunden legen, Kritik üben und Widerstand anmelden. Was heute freilich oft fehlt, ist die Hochschätzung des anderen, ein grundsätzliches Wohlwollen für ihn und seine Anliegen und die Achtung seiner Person.

4. Ich gehe ein Stück mit dir.

Vielen ist mit einem guten Rat allein nicht geholfen. Es bedarf in der komplizierten Welt von heute oft einer Anfangshilfe, gleichsam eines Mitgehens der ersten Schritte, bis der andere Mut und Kraft hat, allein weiterzugehen. Das Signal dieses Werkes der Barmherzigkeit lautet: „Du schaffst das! Komm, ich helfe dir beim Anfangen!“ Es geht freilich hier nicht allein um soziale Hilfestellung. Es geht um Menschen, bei denen vielleicht der Wunsch da ist, Gott zu finden. Sie brauchen Menschen, die ihnen Rede und Antwort stehen und die ein Stück eines anfangenden Glaubensweges mit ihnen mitgehen.

5. Ich teile mit dir.

Es wird auch in Zukunft keine vollkommene Gerechtigkeit auf Erden geben. Es braucht Hilfe für jene, die sich selbst nicht helfen können. Das Teilen von Geld und Gaben, von Möglichkeiten und Chancen wird in einer Welt noch so perfekter Fürsorge notwendig bleiben. Ebenso gewinnt die alte Spruchweisheit gerade angesichts wachsender gesellschaftlicher Anonymität neues Gewicht: „Geteiltes Leid ist halbes

Leid, geteilte Freude ist doppelte Freude!“

6. Ich besuche dich.

Eine vielfach bewährte Erfahrung ist: Den anderen in seinem Zuhause aufsuchen ist besser, als darauf warten, dass er zu mir kommt. Der Besuch schafft Gemeinschaft. Er holt den anderen dort ab, wo er sich sicher und stark fühlt. Die Besuchskultur in unseren Pfarreien ist sehr kostbar. Lassen wir sie nicht abreißen! Gehen wir auch auf jene zu, die nicht zu uns gehören oder die nur selten im Gottesdienst auftauchen. Sie alle gehören Gott, das sollte uns genügen.

7. Ich bete für dich.

Wer für andere betet, schaut auf sie mit anderen Augen. Er begegnet ihnen anders. Auch Nichtchristen sind dankbar, wenn für sie gebetet wird. Ein Ort in der Stadt, im Dorf, wo regelmäßig und stellvertretend alle Bewohner in die Fürbitte vor Gott eingeschlossen werden, die Lebenden und die Toten – das ist ein Segen. Sag es als Mutter, als Vater deinem Kind: Ich bete für dich! Tun wir es füreinander, gerade dort, wo es Spannungen gibt, wo Beziehungen brüchig werden, wo Worte nichts mehr ausrichten. Gottes Barmherzigkeit ist größer als unsere Ratlosigkeit und Trauer.

J.Wanke/Pfarrbriefservice.de

Einkehrtag

„Gemeinde, wohin gehst du?“ –
Eindrücke vom Einkehrtag am

1. Fastensonntag

Unter diesem Thema hatten sich mehr als 70 Frauen und Männer in der Pfarrei St. Josef in Bocholt zu einem Besinnungsnachmittag getroffen. Durch den Nachmittag führte P. Manfred Kollig SSCC, Leiter der Hauptabteilung Seelsorge im Bischöflichen Generalvikariat Münster.



In seinem Impuls sagte Pater Manfred: „Wenn wir über Gemeinde sprechen, dann müssen wir zunächst über Gott sprechen. Wir sind keine Gemeinde, die sich selbst gegründet hat; keine ‚Selfmade-Gemeinde‘. Wir sind Gemeinde Jesu Christi und Gemeinde des Dreieinigen Gottes.“

Was zeichnet diesen Gott aus? Unser Gott ist ein Gott der Beziehung!

- Dreieinigkeit ist nicht erklärbar und doch von großer Bedeutung. Wir können nur von Gott in menschlichen Worten sprechen. Wir sagen: Ein Gott in 3 Personen. Das heißt

u.a.: Ein Gott in Beziehung; kein Gott der einsamen Entscheidungen; ein Gott, der mit sich in guter Beziehung lebt.

- Dreieinigkeit – bedeutet: Gott bildet keinen geschlossenen Club und keine Sekte. Er lebt in Beziehung; und er hält diese Beziehung offen für uns.

Wenn wir Gemeinde dieses Gottes sein wollen, müssen wir uns zunächst vergewissern, ob wir eine Gemeinde in Beziehung sind; eine Gemeinde, die nicht den Charakter einer Sekte trägt, eines geschlossenen Clubs; Gemeinde, die Teil einer weltweiten Kirche ist.

Eine Gemeinde in Beziehung zu Gott: Diese braucht wie jede andere Beziehung Raum und Zeit, Gestalt und Ausdrucksform. Wie kommt Gott vor; wie kommt er zu Wort; wie beeinflusst er unser Denken und Fühlen, Sprechen und Tun? Gott kommt zur Gemeinde, kommt die Gemeinde zu Gott?

Wo treffe ich Gott? Romano Guardini sagte: Der Mensch ist die Sprache, in der sich Gott ausdrückt. Papst Benedikt XVI. formulierte es anders: ‚Es gibt so viele Wege zu Gott, wie es Menschen gibt.‘ Die Beziehung zum anderen Menschen entscheidet darüber, ob wir Gott finden oder nicht. Er will, dass wir ihn finden; besonders in denen, die arm und bedürftig sind.

Gemeinde, wohin gehst du? Wohin ist Jesus gegangen? Wie sah sein Weg aus: ‚vom Krippenweg zum Kreuzweg‘? Das Profil, das der Weg Jesu hatte, muss auch das Profil des Gemeindeganges sein. Eine Gemeinde kann dorthin gehen, wo der Geist sie hinführt. Der konkrete Weg der Gemeinde ergibt sich aus

den Geistesgaben der Menschen. Deshalb ist die erste Frage: Wohin kannst du gehen? Auf der Grundlage ihrer Möglichkeiten können Menschen entscheiden: Wohin wollen wir gehen? Wie weit gehen wir? Zu wem? Wozu? Mit welchem Ziel?

Gemeinde geht zu den Menschen, um

beispielsweise Aufhebung des Pflichtzölibats und die Zulassung von wiederverheirateten Geschiedenen. P. Manfred sagte hierzu, dass es selbstverständlich wichtig sei, Konflikte und Störungen, die es innerhalb der Kirche gebe, zu bearbeiten. Er erkannte auch an, dass es einen Zusammenhang gebe



die Einladung Gottes zu überbringen und die Möglichkeit anzubieten, mit ihm in Beziehung zu gehen; auf sein Beziehungsangebot positiv zu antworten. Gemeinde kann sich entwickeln wie ein Theater, das als Gebäude steht und wartet, dass die Leute kommen. Sie kann sich aber auch entfalten als Straßentheater, das sich dort aufstellt, wo die Menschen sind. Jesus erinnert, dass die Boten Gottes auch zu den Fremden gesandt werden. (Beispiel in Lk 4,21-30: gesandt zu der Witwe von Sarepta und zu dem Syrer Naaman)

In der Aussprache wurde von einigen Teilnehmern kritisch angefragt, ob diese Orientierungen wirklich helfen, die Menschen fester an die Kirche zu binden beziehungsweise Menschen bewegen, in die Kirche einzutreten. Müssten dazu nicht endlich andere Probleme, die die Kirche habe, von der Amtskirche gelöst werden: Wie



sie „störungsfrei“ seien. Stattdessen brauche es gute Gründe, sich zu binden. Wenn es diese guten Gründe gebe, dann hielten die Beziehungen auch Störungen aus und würden



daran nicht zerbrechen. Ein entscheidender Grund für die Mitgliedschaft in der Kirche und für das Engagement in der Gemeinde sei, das sich die Gemeinde in Beziehung mit Gott erlebt und aus dieser Beziehung das Gemeindeleben gestalte. Hierzu gehöre dann auch, aus dieser Beziehung mit Gott Konflikte und Störungen zu bearbeiten und Probleme zu lösen.

Gemeinde Jesu Christi ist jene Gemeinde, die sich dorthin begibt, wo die Menschen sind.

Im zweiten Teil des Nachmittags skizzierte Pater Manfred vier Grundhaltungen für eine solche Gemeinde. Für den Austausch in Gruppen bekamen die Teilnehmer dazu

Bibelstellen und Fragen an die Hand.

Die Erzählung „Gott zu Gast bei Abraham“ aus dem Buch Genesis lud ein, über die „einladende Gemeinde“ nachzudenken. Das Evangelium von den vier Männern, die das Dach der Synagoge abdecken, um einem Gelähmten den Weg zu Jesus zu bahnen, damit er ihn heilt, konnte helfen, die „anpackende Gemeinde“ in den Blick zu nehmen. Für die „teilende Gemeinde“ stand die Erzählung aus dem Markusevangelium von der Witwe, die mit zwei kleinen



Münzen ihren ganzen Lebensunterhalt in den Opferkasten des Tempels wirft. Zwei Stellen aus der Apostelgeschichte sollten am Beispiel der Jünger und der jungen Gemeinde die „betende Gemeinde“ ins Blickfeld rücken.

Die Teilnehmer waren eingeladen, sich darüber auszutauschen, wo sie die jeweilige Haltung in ihrer Kirchengemeinde St. Josef schon verwirklicht sehen und an welchen Stellen die Gemeinde darin wachsen könnte,



noch besser einladende, anpackende, teilende oder betende Gemeinde zu werden. In allen Gruppen gab es rege Gespräche. Hier einige Eindrücke daraus:

Fast alle Gesprächsgruppen haben sich intensiv über die „einladende Gemeinde“ ausgetauscht. Dabei kam manche Enttäuschung darüber zum Ausdruck, dass die Gemeinde St. Josef oft nicht so einladend wahrgenommen wird, wie es sich die Menschen vor Ort wünschen. Aber auch die Schwierigkeit, als Gemeinde für alle Altersgruppen und Lebenssituationen immer gleichermaßen einladend sein zu

sollen, wurde gesehen und dabei daran erinnert, was Pater Manfred eingangs auch in seinem Vortrag betonte: Was den einen einlädt, schreckt den anderen ab. Man könne nicht jeden in der Gemeinde in den Hochseilgarten einladen.

Obwohl in den Gruppen zumeist festgestellt wurde, dass die Frage nach der „betenden Gemeinde“ wohl am schwierigsten sei, haben sich fast alle Gruppen auch dieser Frage zugewandt. Die Probleme, die die Menschen unserer Zeit mit dem Gebet ohnehin haben, kamen dabei ebenso zur Sprache, wie die Frage, ob die Arten und Formen des Betens in der Gemeinde für die Menschen heute vielfältig genug seien oder neben den klassischen Formen vielleicht noch neue, musikalisch geprägte Gebetsformen gefunden werden müssten.

Außerdem wurde hervorgehoben, dass es eine Hilfe sein könnte für die Menschen, die auf der Suche sind, wenn über positive Erfahrungen im Gebet und mit dem Beten viel häufiger und deutlicher gesprochen würde.

Abschließend sagte Pater Manfred: Mit der Gemeinde sei es wie mit einem als Familienbetrieb gut geführten Gasthaus. Es sei wichtig, dass die Familie gut zusammenhalte und deren Beziehungen tragfähig seien, um auch Stress und Meinungsverschiedenheiten auszuhalten. Und es sei wichtig, dass sie offen seien für Gäste, die verwöhnt werden sollen, damit sie gut gestärkt und mit einer angenehmen Erfahrung das Gasthaus verlassen.

Gisela Nießing in den Ruhestand verabschiedet



Am 17.01.2016 verabschiedete die Gemeinde Mussum im Rahmen eines feierlichen und sehr gut besuchten Gottesdienstes und eines erweiterten Kirchkaffees Pastoralreferentin Gisela Nießing in den wohlverdienten Ruhestand.



Gisela Nießing trat ihre Stelle als Pastoralreferentin am 01. Juni 2002 noch beim verstorbenen Pastor Oelgemöller in der Gemeinde Maria Trösterin in Mussum an. Das ländliche Mussum und Gisela mussten sich natürlich aneinander gewöhnen. Gisela wurde zur Ansprechpartnerin und zu einem Ruhepunkt in der Gemeinde. Sie spendete vielen Menschen Trost in der Trauer und war immer da, wo sie gebraucht

wurde. „Hast die Arbeit mit Freude gemacht, dass konnte man dir immer ansehen“, wie es in der Dankesrede hieß.

Für die geleistete Arbeit in Maria Trösterin bedankte sich die Gemeinde herzlich und mit Hochachtung. Der Gemeinderat und die verschiedenen Gruppierungen hatten als Geschenk einen besonderen Jahreskalender zusammengestellt.



Für jeden der zwölf Monate hat sich eine Gruppierung gefunden, die mit Gisela etwas Besonders unternehmen wird. Zum Beispiel geht es mit dem Handarbeitskreis zum Kaffeetrinken, die Seniorengemeinschaft unternimmt eine Radtour, die Caritas lädt zum Frühstück ein, der Chor Laudate Deum macht eine Winterwanderung und so sind alle 12 Monate besetzt.



Zusätzlich haben die Gruppierungen für einen Urlaub Geld gespendet. Dafür können Gisela und Bruno sich einen fünftägigen Wellnessurlaub im Taunus gönnen und es sich gut gehen lassen.

Für die Gemeinde ist es aber kein Abschied aus der Gemeinde. Gisela bleibt Mussum noch durch ihr ehrenamtliches Engagement erhalten, und das freut die Gemeinde natürlich sehr.

Nach der Messe, die mit einer Dankesrede vom Vorsitzenden des Gemeindeausschusses Leo Engenhorst und einem persönlichen Wort von Gisela endete, ging es noch ins Pfarrheim, um ein bisschen zu klönen und zu feiern. Dort hatte der Gemeindeausschuss Mussum Kaffee und andere Getränke gegen den Durst und etwas vom winterlichen Grill für den Hunger vorbereitet.

Wer sich bewegt fühlte, konnte noch eine Spende für ein Projekt in Indien, das Gisela besonders unterstützt, in ein vorbereitetes Spendenschwein geben.

Die Dankesrede schloss mit den Worten: „Echte Begegnungen sind selten. Sie geschehen dort, wo ein guter Geist herrscht. So ein guter Geist warst und bist du für uns.“



Kirchenvorstand der Kath.
Kirchengemeinde St. Josef,
Bocholt

Ausschussbesetzungen und Delegationen
Stand: 23. November 2015

1. Kindergartenausschuss
(mit Personal)

Sigrid Gerarts
Claudia Schmeink
Bärbel Schwanekamp
Gerd Kempkes
Dirk Epmann
Heinrich Tepaspe

2. Friedhofsausschuss

Michael Boland
Johannes Kathage
Ulrich Ketteler
Hermann Bovenkerk

3. Finanzausschuss

Dr. Christoph Larisch
Ulrich Ketteler
Nicola Weber
Sigrid Gerarts
Michael Boland

4. Liegenschaftsausschuss

Dr. Christoph Larisch
Dirk Epmann
Ingo Wiedenbrück

5. Personalausschuss

Sabine Essing
Claudia Schmeink
Hermann Schmitz
Dr. Josef Theißen
Gudula Kruse

6. Bauausschuss

Ingo Wiedenbrück
Johannes Kathage
Heinrich Tepaspe →

→ Dr. Josef Theißen
Joachim Hestert

7. Delegation in Gremien und Räte

7.1. Pfarrgemeinderat

Sabine Essing
Nicola Weber

7.2. Beauftragte/r für Arbeits- und
Gesundheitsschutz

Dr. Josef Theißen

7.3. Koordinierungsausschuss der
Zentralrendantur

Dr. Christoph Larisch

7.4. Jugendheim/KOT

Hermann Schmitz
Nicola Weber

7.5. Begegnungsstätte Thüringer
Straße

Gerd Kempkes

7.6. Trägerverbund Kath. Kitas in
Bocholt

Sigrid Gerarts
Claudia Schmeink
Bärbel Schwanekamp

8. Beauftragter für die
Durchführung des Haushaltes

Paul Klein-Schmeink

9. Stellvertretender Vorsitz im
Kirchenvorstand

Claudia Schmeink

10. Arbeitsgruppe Neugestaltung
Pfarrkirche

Ingo Wiedenbrück
Sabine Essing
Dr. Christoph Larisch
Johannes Kathage
Claudia Schmeink
Heinrich Tepaspe



Der neue Kirchenvorstand: Aufgaben und Ziele

Im November 2015 wurde der Kirchenvorstand von St. Josef neu gewählt. Er besteht aus dem Pfarrer und 16 gewählten Laien der Kirchengemeinde. Die Dreiklangredaktion befragte einige der gewählten Mitglieder zu deren Aufgaben und Ansichten.

Sabine Essing erklärt zuerst die Aufgaben des Kirchenvorstandes (KV):

„Viele sind der Meinung, dass der KV sich um die Finanzen einer Pfarrgemeinde kümmert.

Das ist jedoch nur ein kleiner Aufgabenbereich.

Unser KV hat verschiedene Ausschüsse gebildet, so gibt es den Personalausschuss, den Bauausschuss, den Kindergartenausschuss, den Büchereiausschuss, den Friedhofausschuss und verschiedene mehr.

Der Personalausschuss kümmert sich um Neueinstellungen (z.B. des neuen Küsters), die Verlängerung und Änderung von Arbeitsverträgen (was ganz häufig beim Kita-Personal geschieht), um Kündigungen, um Anträge auf Fortbildungen und vieles mehr.

Kurz gesagt, der Personalausschuss kümmert sich um alle Belange der angestellten Mitarbeiter unserer Pfarrgemeinde.“

„Der KV“, so erklärt Sabine Essing weiter, „diskutiert in den monatlichen Sitzungen die Vorschläge, die durch die einzelnen Ausschüsse eingebracht werden, beschließt und wirkt aktiv bei der Umsetzung mit. Dabei kann es z.B. darum gehen, ob Pachtzinsen



Fr. Sabine Essing

erhöht, Spielgeräte in Kitas angeschafft, Baumaßnahmen durchgeführt oder ein Winterstreudienst beauftragt werden.“

Schon diese kurze Aufzählung weniger Beispiele zeigt die große Bandbreite der Zuständigkeiten. Ein Vertreter der Zentralrendantur (der Kassenstelle) nimmt an diesen Sitzungen teil. Er berät, prüft und gibt Beschlüsse, die einen bestimmten finanziellen Rahmen übersteigen, nach Münster zur Prüfung und Genehmigung weiter. Ein nächstes großes Projekt, das in diese Kategorie gehört, wird die Renovierung und Neugestaltung der St. Josefkirche sein.

Nach den Beweggründen gefragt, sich als Kandidatin für die Kirchenvorstandswahl zur Verfügung zu stellen, antwortet Sabine Essing: „Ich lebe seit 27 Jahren in der Pfarrgemeinde (damals noch Ss. Ewaldi) und war vorher schon hier in der Jugendarbeit tätig. Das verbindet!

Während dieser 27 Jahre habe ich immer ehrenamtlich in der Pfarrgemeinde mitgewirkt (Altardienst, Pfarrgemeinderat, Gestaltung von Familiengottesdiensten, KV). Das ist so ähnlich, wie in einer Familie, der man sich zugehörig fühlt. Es werden Kontakte geknüpft und Beziehungen gepflegt, da wird gemeinsam gelacht, getrauert, gefeiert, geschimpft - miteinander gelebt. Mir war es immer schon ein Anliegen, dieses >Familienleben< mitzugestalten und mich dort einzubringen, so gut es geht.“

Johannes Kathage, der zum ersten Mal zum Kirchenvorstand gehört, sagt zu seinen Motiven: „Mit unserer Kirchengemeinde fühle ich mich stark verbunden und bin deshalb bereit, die Verantwortung für die Zukunftsgestaltung zu übernehmen und die Abläufe im Sinne der Gemeindemitglieder zu beeinflussen.“



Hr. Johannes Kathage



Fr. Claudia Schmeink

Claudia Schmeink, die stellvertretende Vorsitzende, arbeitet schon seit 12 Jahren im KV: „Ich mache die Arbeit gerne. Da ich schon länger dabei bin, sind mir viele der Themen bekannt und ich brauche nicht lange zur Einarbeitung. Es freut mich, dass ich eine verantwortungsvolle Aufgabe für die Gemeinde erfüllen kann.“

Die ersten Sitzungen des neuen KV haben schon stattgefunden. Johannes Kathages erste Eindrücke sind positiv: „Die Sitzungen sind gut vorbereitet. Man geht kommunikativ miteinander um und die Ausschüsse liefern sorgfältig ausgearbeitete Abstimmungsvorlagen“.

Auch Sabine Essing berichtet von guten Erfahrungen. Es freut sie, dass es viele neue Mitglieder gibt, die sehr engagiert mitarbeiten. Kaum einer ist Mitglied in

nur einem Ausschuss. So verteilt sich die Arbeitsbelastung auf viele Schultern.

Auf die Frage nach längerfristigen Zielen antwortet Johannes Kathage: „Mir ist wichtig, dass Dinge im Sinne der Pfarrgemeinde passieren. Auch möchte ich immer wissen, wie die KV-Entscheidungen von der Gemeinde angenommen werden“. Sabine Essing hat vor, „... die >Patchworkfamilie St. Josef< in ihrer weiteren Entwicklung und im Zusammenwachsen zu begleiten. Ich gehöre schon viele Jahre dem KV an und habe festgestellt, dass Beständigkeit wichtig ist. Wir können nicht heute so und morgen anders entscheiden. Das geht z.B. im Personalbereich gar nicht. Dafür mache ich mich stark.

Wenn ich bei dem Bild der Familie bleiben darf: Ich möchte als Angehörige der Elterngeneration die Interessen der Kinder- und Jugendlichen, die der Großeltern- und meiner Generation realisierbar vertreten und mich dafür einsetzen, dass ein gutes christliches Miteinander möglich wird.“

Claudia Schmeink ergänzt noch hinzu: „Wem die KV-Beschlüsse unklar sind, der kann gerne beim KV nachfragen. Wir alle freuen uns, wenn wir zur Klärung beitragen können“.

Dreiklang wünscht dem neugewählten Kirchenvorstand eine erfolgreiche Arbeit.

Neugestaltung der Pfarrkirche

Nach einem Besichtigungstermin mit Mitgliedern der Bauverwaltung des Bischöflichen Generalvikariats hat unsere Gemeinde nun die Genehmigung zur Planung der Neugestaltung unserer Pfarrkirche erhalten. Die Notwendigkeit wurde erkannt und besonders die Beleuchtung als ungenügend bewertet. Ein Arbeitskreis aus Mitgliedern des Liturgieausschusses, des Pfarreirates und des Kirchenvorstandes wurde bereits gebildet. Aufgabe dieser Gruppe ist es nun, ein Konzept zu erarbeiten, um im Anschluss einen Antrag

auf Finanzierung beim BGV zu stellen. Eine Beteiligung der Pfarrgemeinde wird dabei vorausgesetzt. Erst wenn die Finanzierung geklärt ist, kann die Renovierung beginnen. Ohne die Hilfe des Bistums können wir eine solche Sanierung nicht vornehmen.

Am 24. April, nach dem 11.15 Uhr Gottesdienst, sind alle Gemeindemitglieder herzlich eingeladen, sich bei einer Besichtigung unserer Pfarrkirche über die Neugestaltung zu informieren und auszutauschen.



Termine

Fronleichnam 2016

Die Fronleichnamsprozession findet in diesem Jahr im Gemeindeteil Ewaldi statt. Die Prozession beginnt um 09.00 Uhr an der Ewaldi Kirche. Im Anschluss wird zum gemütlichen Beisammensein an der Ewaldikirche eingeladen. Der genaue Weg wird noch festgelegt, der Schützenverein wird ein Stück des Weges der Fronleichnamsprozession mitgehen.

Pfarreifest 2016 am 26. Juni 2016

Pfarreifest als Fest der Begegnung geplant

Unser Pfarreifest für die ganze Kirchengemeinde St. Josef findet in diesem Jahr auf dem Kirchplatz St. Josef statt und wir feiern im wahrsten Sinne des Wortes „unter“ unserem Jahresthema, dass an der Kirchwand groß über dem Kirchplatz zu lesen ist.

Während der Osterpfarrbrief entsteht, ist der Gemeindevorstand St. Josef noch mit der Planung beschäftigt. Auf jeden Fall soll sich unser Jahresthema in der Gestaltung des Festes wiederfinden. Beginnen werden wir mit der Messfeier um 11.15 Uhr in der Pfarrkirche.

Running Dinner

Auch hier gibt es schon einen neuen Termin. Das nächste Running Dinner wird am 17.9.2016 stattfinden.

Dankeschönfest für alle Ehrenamtlichen

Das Dankeschönfest ist für den 09.09.2016 geplant.

BITTE VORMERKEN

Wie immer wird es reichlich zu essen und zu trinken geben. Auch für ein unterhaltsames Rahmenprogramm und Angebote für Kinder wird gesorgt. Einzelheiten zum Programm geben wir über unsere Pfarrnachrichten, die Homepage der Kirchengemeinde und die Presse bekannt.

Ganz besonders herzlich möchten wir schon jetzt alle ausländischen Familien zu unserem Fest einladen. Feiern Sie mit uns! Wir möchten nicht unter uns (als Kirchengemeinde), sondern mit Ihnen feiern und freuen uns auf viele Begegnungen auf dem Kirchplatz.



Trauercafé

Im Rosenbergheim gibt es seit Januar ein Trauercafé.

Es findet an jedem dritten Sonntag im Monat von 15.00 Uhr – 17.00 Uhr statt.



Herzliche Einladung an alle, die trauern, die reden, weinen, lachen oder einfach nur schweigen möchten.

(Mauervorsprung am Lago Maggiore)

Alle sind herzlich eingeladen, ob sie einer Konfession angehören oder nicht.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Rosenbergheim, Am Rosenberg 2
46395 Bocholt

Eine Initiative von ehrenamtlichen Frauen und Männern der Pfarrgemeinde St. Josef
Kontakt: 02871/ 21 79 30

Zeit der Trauer
Siehe die Trauer,
sie ist Trauernden
einzigster Trost

Pietro Metastasio

Verstorben sind in der Zeit von Ende Oktober 2015 bis Februar 2016

Herbert Möllenbeck
Elsbeth Kempers
Karl-Heinz Geuting
Heinrich Elsweiler
Gerhard van Clewe
Helene Weidemann
Marianne Ihling
Bernhard Brüninghoff
Elke Podratz
Maria Tembrink
Edwin Krahn
Josef Schepers
Joahn Baten
Helene Meteling
Bernhard Nakotte
Margerete Eiting
Paul Demming
Christa Koenen
Helmut Höft
Hildegard Stennecken
Johanna Resing
Wilhelm Paus
Maria Holweg
Benedikt Ostendarp
Maria Ostendarp
Heinrich Jungkamp
Johann Paehler
Johann Üffing
Bernhard Schmeink

Magdalene Stoppe
Bernhard Schmitz
Christel Geukes
Erwin Hegering
Gerhard Kerkhoff
Katharina Willing
Walter Brands
Gabriele Albrecht
Maria Schneiders
Irmgard Schaffeldt
Irma Krone
Elisabeth Klein-Übbing
Wilhelm Brosius
Elsbeth Kryszak
Marianne von Trzcbiatkowski
Erich Essing
Anton Tenbusch
Karola Timpert
Aloys Becks
Erich Saul
Horst Schoppers-Roes
Karl-Heinz Hövels
Maria Wilken
Ursel Bambuch
Hanni Gerritsen
Johannes Nienhaus
Paul Wolber
Anna Block
Johanna Buß

Auferstehung ist unser Glaube;
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.
Aus Gottes Hand empfang ich mein Leben,
unter Gottes Hand gestalte ich mein Leben,
in Gottes Hand gebe ich mein Leben zurück.
Ihr, die ihr mich so geliebt habt,
seht nicht auf das Leben, das ich beendet habe,
sondern auf das, welches ich beginne.

Aurelius Augustinus

Misereor 2016



„Das Recht ströme wie Wasser“ (Amos 5,24)

Die Sorge für das Recht, für Gerechtigkeit und Menschenwürde steht im Zentrum dieser Fastenaktion. Die Worte des Propheten Amos sind eine biblische Antwort auf das Unrecht seiner und unserer Zeit. Sie lenken unseren Blick auf den Kampf gegen Missstände, den diese Fastenaktion am Beispiel zweier MISEREOR Partner im Partnerland Brasilien aufgreift.

Neu ist, dass wir die Fastenaktion gemeinsam mit dem Rat der christlichen Kirchen Brasiliens durchführen. So wird die „Sorge um das gemeinsame Haus“ (Papst Franziskus) auch über den Atlantik hinweg unsere gemeinsame Verantwortung. Im Jahr der Barmherzigkeit will uns die gemeinsame Fastenaktion zum Nachdenken, zur Umkehr und zum Spenden ermutigen.

Brasilien – Land der Widersprüche
Im aufstrebenden Brasilien begann 1992 die Geschichte der Weltklimagipfel. Hier treffen Bedrohung und Reichtum der Natur, Not und Hoffnung der Menschen



aufeinander. Die Widersprüche sind enorm. Stellen Sie sich vor, im Land der größten Regenwälder wird Ihnen in São Paulo im Morgengrauen das Wasser abgestellt, weil die Reservoirs mangels Regen trocken liegen. Hier kämpfen MISEREOR-Partner an der Seite armer Bevölkerungsgruppen um das Menschenrecht auf Wohnen, weil ganze Häuserblöcke leer stehen oder zerstört werden. Sie unterstützen die Betroffenen gegen Zwangsräumung und Ausbeutung, im Kampf um ihr Recht auf sauberes Wasser, gerechte Arbeitsbedingungen und soziale Sicherheit. Im Bistum Itaituba ermöglichen MISEREOR-Partner Informationstreffen, damit indigene Flussanwohner des Amazonas-Gebiets ihre Rechte besprechen können, weil ihre Dörfer und ihr Land durch die Fluten geplanter Stauseen bedroht sind. Politisch gewolltes Wirtschaftswachstum geht hier über die Rechte der Armen hinweg und raubt ihnen die Lebensgrundlage. Dagegen wehren sich die MISEREOR-Partner vor Ort. Die Fastenaktion öffnet uns die Augen für solches Unrecht. Sie nährt die Sehnsucht nach Gerechtigkeit in uns, fordert uns zum Handeln auf, gemeinsam mit den christlichen Kirchen in Brasilien.

In diesem Sinn bitten wir Sie herzlich um Ihre großzügige Spende für die Adveniataktion. Sie können Ihre Spende auch auf das Pfarrkonto bei der Stadtsparkasse Bocholt, IBAN: DE 95 428 500 35 0000 220004, Stichwort „Misereor“ überweisen. Die Mitarbeiterinnen der Pfarrbüros stellen Ihnen auf Wunsch gerne eine Spendenquittung aus. Dazu geben Sie bitte die vollständige Adresse an.

Vergelt's Gott!

Spendenaktion für die Flutopfer in Indien

Ich bin Pater S.JOSEPH OFM Cap., der Bruder von Pater Thainese CM, der in Ihrer Gemeinde arbeitet. Ich danke Ihnen und Ihren Gemeindemitgliedern herzlich für die Hilfe, die Sie für die von der Flut betroffenen Menschen in Indien, Tamilnadu speziell in Caudalour gesendet haben.



Ich konnte 300 Kinder mit Schulheften, Schultaschen und Notbeleuchtung ausrüsten. Letzteres ist wichtig, da sie immer noch akuten Stromausfall haben. Andere Hilfsorganisationen haben die Menschen mit Kleidung und anderen Materialien

versorgt. Da die Kinder Materialien für die Schule benötigten, konnten wir ihnen auf diese Weise mit Ihrem Geld helfen. Die Kinder sind sehr glücklich und danken Ihnen sehr. Noch einmal möchte ich mich herzlich bei Ihnen und Ihren Gemeindemitgliedern für Ihr gutes Herz bedanken. Ich wünsche Ihnen allen Frohes neues Jahr.

Pater . S. JOSEPH OFM Cap .



Aus der Erstkommunionvorbereitung

121 Kinder befinden sich auf dem Weg zum Tisch des Herrn

In der Osterzeit ist es soweit: 121 Mädchen und Jungen werden in unserer Pfarrei das erste Mal die Heilige Kommunion empfangen. Es ist der Höhepunkt des neuen



Vorbereitungskonzeptes. Im November 2015 hatten die Kinder zunächst an festlichen Taferinnerungsfeiern teilgenommen (siehe Dreiklang zu Weihnachten, Seite 20). Nach diesem Erinnerungsfest an die Aufnahme in die christliche Gemeinschaft stand für die Eltern eine Entscheidung an: Wollen wir unser Kind auch auf den zweiten Teil des Weges hin zur Erstkommunion schicken? Fast alle sagten: Ja, uns ist es wichtig, dass unser Kind auch in die Mahlgemeinschaft Jesu aufgenommen wird.

So nahmen die Kinder seit Jahresbeginn an katechetischen Gottesdiensten teil. Diese ersetzen den bisherigen Kommunionunterricht. Das Seelsorgeteam veranschaulichte den Familien in fünf Schritten, was es mit den einzelnen Teilen einer Messfeier auf sich hat:

Zuerst wurden das Kyrie, Gloria und Tagesgebet erklärt. Im Kyrie schaufelten die Kinder eine Mauer von Kartons beiseite.



Dadurch bekamen sie wieder eine freie Sicht auf den Altar, auf Jesus Christus. Jeder Karton stand für eine Sorge, die wir für die Zeit des Gottesdienstes aus dem Blickfeld räumen.



So können wir fröhlich mitfeiern. Weiter ging es um die Schrifttexte im Wortgottesdienst. Durch den Hallelujaruf begegnen wir Jesus Christus im Wort des Evangeliums mit Achtung und Freude. Dazu gab es eine Prozession mit dem Evangeliar. Alle Kommunionkinder schlossen sich mit ihren Kinderbibeln an.



Im dritten katechetischen Gottesdienst zum Thema „Gabenbereitung“ trugen die Kommunionkinder selbst Brot und Wein zum Altar. So kamen sie schon hier näher mit dem Sakrament in Berührung, das sie in Kürze empfangen. Dieses Glaubensgeheimnis der Eucharistie, Jesu Gegenwart in Brot und Wein, stand im Mittelpunkt des nächsten Gottesdienstes. Es veranschaulichte den Kindern, wie wertvoll die Hostie, die Liebe Gottes, ist.

Zum Schluss ging es um das Thema „Sendung“. Messe feiern heißt Kraft schöpfen aus unserer Glaubensquelle. Mit dieser Kraft im Gepäck haben wir die Sendung, die Osterfreude auch in unseren Alltag zu tragen: Die Frohe Botschaft mit Benachteiligten teilen, die ihnen im Besonderen zugesagt ist. Wie Jesus Christus zu denen halten, die vielfach ausgeschlossen sind. Sich selbst wie auch anderen Fehler zugestehen. Das ist der Anspruch an unser

Christsein. Den Kommunionkindern Mut und Lust auf ein solches Leben als Christ zu machen – im Gottesdienst und im Alltag –, das war das Ziel dieses zweiten Abschnittes auf dem Weg zur Erstkommunion.

Nun rücken die Messfeiern, in denen die Kinder das Sakrament der Eucharistie zum ersten Mal empfangen, näher. Die Familien bereiten sich darauf vor und die ganze Pfarrgemeinde ist herzlich eingeladen, die Kinder im Gebet zu begleiten.



Hier eine Übersicht, welches Kind welchen Gottesdienst für seine Erstkommunion gewählt hat:

Ostermontag, 28.03.2016

um 10.00 Uhr in der Kirche Maria Trösterin: Malte Wilting

um 11.00 Uhr in der Ewaldkirche: Nele Genenger, Aylin Eda Heuser, Maresa Sophie Krasenbrink, Jan Hendrik Kubik, Mirko Maslanka, Shiva Mast, Jan Papenborg, Leon Reckmann, Joys Vinmans und Julian Vortmann

Sonntag, 03.04.2016

um 11.00 Uhr in der Ewaldkirche: Kilian Brüggemann, Linus Bruns, Jonah Kösters, Tyler Middelhoff und Sophie Nienhaus

Samstag, 09.04.2016

um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Josef:
Rico Messing

Sonntag, 10.04.2016

um 11.00 Uhr in der Ewaldikirche: Amelie Betting, Sina-Sophie Heimbrock, Emma Spogahn, Ella Tebroke und Ella Wauters

Samstag, 16.04.2016

um 18.30 Uhr in der Ewaldikirche: Dominik Mecking

Sonntag, 17.04.2016

um 11.00 Uhr in der Ewaldikirche: Can Sebastian Löken, Sarah Neuhaus, Jenny-Jasmin Pudelek, Noel-Georg Schneermann, Hannah Tepasse und Mirja Tepasse

um 11.15 Uhr in der Pfarrkirche St. Josef: Laura Bösing, Helen Drechsler, Heleen Keiten-Schmitz, Joos Meckelholt, Ella Vriesen und Enid Withag

Sonntag, 24.04.2016

um 10.00 Uhr in der Kirche Maria Trösterin: Aaron Akay, Anastasia Elting, Mia Haas, Ben Hilvert, Charlotte Hülkamp, Theo Kempkes, Lisa Maria Kurtenacker, Alexander Maaß, Joel Messing, Frida Roßmüller, Annika Schätzle, Mats Schaffeld, Suri Schubert, Wiebke Tepasche, Fabienne Warns und Sophie Winterscheid

um 11.00 Uhr in der Ewaldikirche: Nele Fabienne Abels-Vehns, Sophie Adler, Marietta Arping, Mieke Baumann, Luca Elsenbusch, Nico Hellerforth, Sina Heynst, Jana Hüls, Sina Kathmann, Hanne-Sophie Küppers, Abigail Mila Löken, Leni Löken, Emili Lovric, Louisa Schlüter, Ole ten Lohuis, Jolina Tielkes, Jara Willing und Anna Winter

Samstag, 30.04.2016

um 17.00 Uhr in der Pfarrkirche St. Josef:
Luca van der Linde

Sonntag, 01.05.2016

um 11.15 Uhr in der Pfarrkirche St. Josef: Moritz Jochmann, Benedikt Klimek, Emily Michalak und Juleen Sieverdingbeck

Christi Himmelfahrt, 05.05.2016

um 10.00 Uhr in der Kirche Maria Trösterin: Christian Bohle, Ben Dienberg, Jaime Groß-Hardt, Judith Horn, Marvin Kempers und Sinah Steinzen

um 11.00 Uhr in der Ewaldikirche: Marie Bowenkerk, Jens Eßing, Connor Feldhaar, Noel Heisterkamp, Sam Sieverding, Patricia Splitthoff, Eva-Maria Tebroke, Anna-Maria Terhardt, Lara Terweide und Eva Winter

um 11.15 Uhr in der Pfarrkirche St. Josef: Finn Euting, Ole Gerten, Jendrik Hüls, Jason Kramer, Jonas Lörks, Emma Lütfring, Hendrik Meyermann, Felix Querbach, Alessa Schlütter und Phil Spiegelhoff

Sonntag, 08.05.2016

um 10.00 Uhr in der Kirche Maria Trösterin: Noah Groß-Holtick, Sebastian Hilgenberg, Emma Leni Hütter, Lisa Klötgen, Jannik Telahr und Maximilian Unland

um 11.00 Uhr in der Ewaldikirche: Sina Büning, Justin Heitkamp, Mika Herrmann, Karolina Pflawko und Leni Wissen

um 11.15 Uhr in der Pfarrkirche St. Josef: Kevin Buß, Marie Gergin, Alina Ghio, Lina Heck, Mirco Hengstermann, Lukas Hochrath, Vitali Jungnitsch (Ridder) und Mathilda Theis

Katholikentag in Leipzig



Kurze Erinnerung:

Vom 25.-29. Mai 2016 findet der 100. deutsche Katholikentag in Leipzig statt.

Wer noch einen Frühbucherrabatt wahrnehmen möchte, muss sich im Kreisdekanatsbüro bis zum 21.03.2016 anmelden.

<http://www.kreisdekanat-borken.de/kreisdekanate/kreisdekanat-borken/aktuelles/katholikentag-2016/>



Weltjugendtag Krakau

Wer möchte noch mit zum WJT? Dann schnell ans Telefon!

Vom 20. Juli bis 1. August 2016 machen wir uns auf nach Krakau zum Weltjugendtag. Ihr möchtet auch mitkommen, habt es mit der Anmeldung aber noch nicht geschafft? Dann sagt schnellstmöglich Bescheid im Pfarrbüro (Tel.: 02871/21793-0, E-Mail: stjosef-bocholt@bistum-muenster.de) oder bei Caroline Johnen (Tel.: 02871/21793-132, E-Mail: c.johnen@gmx.net). Wir freuen uns, wenn ihr dabei seid!

Der Weltjugendtag ist ein Treffen für alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 16 und 30 Jahren aus der ganzen Welt und findet alle zwei bis drei Jahre statt. Es ist die Chance, Weltkirche inklusive Papst einmal hautnah mitzuerleben und zu spüren, mit wie vielen anderen jungen Leuten wir unseren Glauben teilen. Das Event steht unter dem Motto „Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden“ (Mt 5,7). Knapp eine Woche verbringen wir im Bistum



Breslau in Gastfamilien. Dann fahren wir weiter nach Krakau. Dort nehmen wir an den Großveranstaltungen teil, mit der großen Abschlussmesse mit Papst Franziskus als Highlight.

Mit einem Alter ab 16 sowie einem Eigenanteil von 400 Euro seid ihr dabei – den Rest übernehmen u.a. das Bistum und die Pfarrei. Weitere Infos findet ihr auch auf der Website der Jungen Kirche Believe des Dekanates Bocholt: www.jugendkirche-believe.de. Sie organisiert die Busreise in Zusammenarbeit mit dem Münsteraner Reiseveranstalter Emmaus-Reisen. Herzliche Einladung!

Das Seelsorgeteam



Leitender Pfarrer Andreas Hagemann, Kirchplatz St. Josef 5,
Tel.: 21793-101, email: hagemann-an@bistum-muenster.de



Pfarrer Alfred Manthey, Königstr. 10,
Tel.: 2359043, Fax 2359044, email: alfredmanthey@versanet.de



Pater Thainese Semion, Vinzentiner (CM), Karolingerstr. 27,
Tel.: 2191600, email: semion-t@bistum-muenster.de



Kaplan Stanislaus Igbasi, Karolingerstr. 19,
Tel.: 2183770, email: igbasi-s@bistum-muenster.de



Pastoralreferent Klaus Mees, Kirchplatz St. Josef 5,
Tel.: 21793-130, email: mees-k@bistum-muenster.de



Pastoralreferentin Katharina Mikolaszek, Kirchplatz St. Josef 5,
Tel.: 21793-131, email: mikolaszek-k@bistum-muenster.de



Pastoralassistentin Caroline Johnen, Kirchplatz St. Josef 5,
Tel.: 21793-132, email: c.johnen@gmx.net



Diakon Franz Gybas, Hubertusstr. 24, Tel.: 181891
email: fgybas@web.de



Diakon Hans Harmeling, Auf dem Takenkamp 54, Tel.: 6641
email: Harmeling-j@versanet.de



Diakon Klaus Tebrügge, Lotzeweg 5a, Tel.: 180941
email: k.tebruegge@t-online.de



Diakon Michael Tielkes, Gehrsmannweg 10, Tel.: 15218
email: gm.tielkes@t-online.de

Öffnungszeiten der Pfarrbüros

Wochentag	St. Josef	Ewaldi	Maria Trösterin
Montag	10.00 – 12.00 Uhr 15.00 – 17.30 Uhr		
Dienstag	9.00 – 12.00 Uhr 15.00 – 17.30 Uhr	9.00 – 12.00 Uhr	
Mittwoch	9.00 – 12.00 Uhr 15.00 – 17.30 Uhr	15.00 – 17.30 Uhr	9.00–12.00 Uhr
Donnerstag	9.00 – 12.00 Uhr 15.00 – 17.30 Uhr		15.00–17.30 Uhr
Freitag	9.00 – 12.00 Uhr 15.00 – 17.30 Uhr	9.00 – 12.00 Uhr	
Samstag	10.00 – 12.00 Uhr		

Pfarrbüro St. Josef,

Kirchplatz St. Josef 5, 46395 Bocholt
Tel. 02871/217930, Fax: 21793-133

Pfarrbüro Ewaldi,

Schwertstraße 24, 46395 Bocholt
Tel. 02871/21793-140, Fax: 21793-143

Pfarrbüro Maria Trösterin,

Am Marienplatz 4, 46395 Bocholt
Tel. 02871/21793-145, Fax: 21793-146

www.st-josef-bocholt.de, email: stjosef-bocholt@bistum-muenster.de

Das Pfarrbüroteam



Fr. Monja Tepsa



Fr. Stefanie Ambaum



Fr. Maria Kappenhagen



Fr. Maria Nienhaus

Ostern: Eine Feier an drei Tagen – Gedanken zur Neuordnung der Gottesdienste an Ostern

von Pastor Hagemann

Ostern ist das höchste Fest unseres Glaubens. Jede (Sonntags-) Messe ist ein kleines Osterfest. Im Hochgebet danken wir Gott und erinnern uns an die drei großen Bestandteile des Osterfestes: Das letzte Abendmahl mit dem Auftrag, die Eucharistie zu feiern, den Karfreitag mit dem Kreuzweg, dem Leiden und Sterben unseres Herrn und das Gedenken an die Auferstehung am Ostertag. Einmal im Jahr werden diese Aspekte feierlich entfaltet in drei Gottesdiensten, die die Mitte des Kirchenjahres bilden. Wir nennen diese Gottesdienste das „Österliche Triduum“. Es besteht aus der Abendmahlsfeier am Abend des Gründonnerstag, der Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu am Nachmittag des Karfreitags und der Feier der Auferstehung in der Osternacht. Das österliche Geheimnis entfaltet sich in drei Feiern, die aber eigentlich nur eine ist. Sie beginnt mit dem Kreuzzeichen am Anfang der Abendmahlsfeier und endet mit dem Segen der Osternacht. Der Gottesdienst am Gründonnerstag hat kein Ende. Er mündet in die Nachtanbetung mit der Betrachtung des Leidens Jesu in der Ölbergnacht. Die Gemeinde kommt zur Sterbestunde des Herrn am Nachmittag des Karfreitags als Ganzes wieder zusammen zur Karfreitagsliturgie, die ohne Kreuzzeichen beginnt und einen stillen Abschluss ohne Segen hat. Nach dem stillen Gebet vor dem Kreuz und der Grabesruhe am Karsamstag versammeln sich die Gläubigen zum dritten Teil in der Osternacht. Dieser Gottesdienst ist eine Nachtwache, die einmündet in das große Fest der Auferstehung.

Diese drei Gottesdienste bilden eine Einheit. Sie erschließen sich gegenseitig. Nur wer alle drei Liturgien mitfeiert, kann die ganze Osterbotschaft wirklich in sich aufnehmen. Es gibt kein Ostern ohne den Karfreitag und das letzte Abendmahl. Bei der Feier der Liturgie sind wir eingeladen in die sakramentale Erinnerung und Vergegenwärtigung des einen und einmaligen Osterfestes einzutreten. Gott nimmt uns aus der Zeit heraus und lässt uns Teilhaben am Ostergeheimnis.

In der frühen Kirche gab es nur die Feier der Osternacht als den einen Ostergottesdienst. Am Ostersonntag gab es keine Messe mehr. Aus praktischen Gründen sind dann viele Feiern an vielen Orten entstanden. Die Osternacht ist keine Vorabendmesse zu Ostern, sondern mit Gründonnerstag und Karfreitag gemeinsam der Hauptgottesdienst.

Ohne die Feier von Tod und Auferstehung Jesu wäre unser Glaube leer. Das Ostergeheimnis ist die Quelle, aus der wir alle leben. Deshalb soll zur Feier des österlichen Triduum die ganze Pfarrei zusammenkommen und zusammenstehen! Der Osterglaube verbindet uns und ist stärker als der Tod!

Der Kern unserer Pfarrei trägt das Kerngeschehen des gottesdienstlichen Lebens.

Deshalb hat der Pfarreirat beschlossen, das österliche Triduum nur einmal in der Pfarrkirche zu feiern. Diese große dreitägige

Feier soll auch die Einheit unserer Pfarrei fördern. Die Gläubigen sollen gesammelt und nicht an verschiedene Orte zerstreut werden. Auch das Seelsorgeteam feiert die Quelle des Glaubens und des Dienstes gemeinsam und nicht zerstreut. Die Sammlung aller in einer Feier stärkt alle miteinander im Glauben.

Wir möchten auch die Kräfte der Gestaltung bündeln, so dass die Feier an Festlichkeit gewinnen kann, musikalisch und liturgisch soll eine „große Gestaltung“ möglich werden. Darum sind alle Dienste aus allen Gemeindeteilen (Messdiener, Lektoren, Kommunionhelfer, Gesang und Musik) dazu eingeladen, gemeinsam aus dem Vollen zu schöpfen und sich mit ihrem Dienst in die gemeinsame Liturgie einzubringen.

Ein weiterer Gesichtspunkt für die Konzentration des Triduum ist uns wichtig. Durch die Bündelung können wir alternative Angebote positionieren, die die Osterbotschaft erfahrbar macht, für Menschen, die vielleicht wenig Bezug zur liturgischen Feier haben. Schon in diesem Jahr soll es zwei neue Angebote geben:

Zum einen wird eine Jugendliturgie und eine liturgische Nacht für den Gründonnerstag geplant. Sie beginnt in der Ewaldkirche und findet ihren Abschluss in der Mussumer Kirche. Unsere Jugendgruppe „Himmelstürmer“ bereitet diesen Abend vor. Zum anderen proben alle Kinderchöre eine gesungene Passion, die in einer Andacht am Karfreitag um 11.00 Uhr in der Kirche Maria Trösterin zu hören sein wird. Kinder, junge Familien, Kommunionkinder und Großeltern sind herzlich dazu eingeladen. Wenn wir zusammenstehen, kann auch Neues wachsen. Manche Idee dazu ist schon in den Köpfen.

Natürlich soll es nach der Osternacht auch eine Agape-Feier mit Mitbringbuffet für alle im Pfarrheim St. Josef geben. Alle Gemeindeteile sind eingeladen, sich zu beteiligen: Vielleicht dürfen wir selbstgebackenes Osterbrot oder ein Osterlamm miteinander teilen. Einen guten Wein soll es auf jeden Fall geben. So kann das Ostergeheimnis auch eine Begegnung über alte Grenzen hinweg ermöglichen.

Die konkreten Angebote für die Festtagsgottesdienste finden Sie auf den nächsten Seiten.

Gottesdienste während der Kar- und Osterzeit

Samstag 19.03.2016

15.00 Uhr	EW	Wort-Gottes-Feier zum Palmsonntag mit den Kitas des Gemeindeteils Ewaldi
17.00 Uhr	JO	Vorabendmessfeier
18.30 Uhr	EW	Vorabendmessfeier

Palmsonntag, 20.03.2016

8.00 Uhr	EW	Messfeier
9.30 Uhr	JO	Wort-Gottes-Feier mit den Kitas des Gemeindeteils St. Josef
10.00 Uhr	MT	Familiengottesdienst mit der KiTa und KiTa-Chor anschl. Kirchkaffee
10.00 Uhr	GH	Messfeier
11.00 Uhr	EW	Messfeier mit Palmprozession
11.15 Uhr	JO	Messfeier mit Palmprozession
17.00 Uhr	JO	Bußandacht

Montag, 21.03.2016

20.00 Uhr	JO	Klageandacht/Düstere Mette
-----------	----	----------------------------

Gründonnerstag, 24.03.2015

16.30 Uhr	GH	Messfeier mit anschl. Agapefeier in den Wohnbereichen
18.00 Uhr	EW	Jugendliturgie mit anschließender liturgischer Nacht – Abschluss in Maria Trösterin
19.30 Uhr	JO	Abendmahlfeier (mit der Schola) anschl. Betstunden in der Kirche bis 21.00 Uhr stille Anbetung 21.00 - 22.00 Uhr Betstunde gestaltet von der kfd 22.00 - 23.00 Uhr Betstunde gestaltet von der KAB St. Josef und St. Bernhard

Karfreitag, 25.03.2016

6.00 Uhr	EW	Betstunde, gestaltet von der KAB
8.00 Uhr	EW	Kreuzwegandacht, gestaltet von der kfd
9.00 Uhr	JO	Kreuzweg zu den Stationen im Gemeindeteil St. Josef, Beginn am Kreuz an der Kaiser-Wilhelm-Straße
9.30 Uhr	EW	Kreuzweg durch die Bauernschaft Biemenhorst

--> Karfreitag, 25.03.2016

11.00 Uhr	MT	Kindgerechte Passion mit den Kinderchören aus Ewaldi, Maria Trösterin und St. Josef
15.00 Uhr	JO	Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi mit den Kirchenchören St. Josef und Ewaldi

Im Anschluss an die Liturgie:

Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche St. Josef: Pfarrer Hagemann

Karsamstag, 26.03.2016

16.00 Uhr	JO	Beichtgelegenheit
-----------	----	-------------------

Ostern: Feier der Auferstehung Jesu Christi

Osternacht, 26.03.2016

21.00 Uhr	JO	Feier der Osternacht mit Jupp's Band Im Anschluss an die Feier der Osternacht: Begegnung und Agape-Feier im Pfarrheim St. Josef
-----------	----	---

Ostersonntag, 27.03.2016

8.00 Uhr	EW	Messfeier
10.00 Uhr	MT	Familienmessfeier mit dem Kinderchor Sunny Kids
10.00 Uhr	GH	Messfeier
11.00 Uhr	EW	Messfeier
11.15 Uhr	JO	Messfeier mit dem Kirchenchor St. Josef
18.00 Uhr	KAP	Vesper
19.30 Uhr		Osterfeuer auf der Jugendfarm „Mit Dir“ in Biemenhorst
20.00 Uhr		Osterfeuer auf dem Marienplatz in Mussum

Ostermontag, 28.03.2016

8.00 Uhr	EW	Messfeier
10.00 Uhr	MT	Messfeier
10.00 Uhr	GH	Messfeier
11.00 Uhr	EW	Messfeier mit junger Liturgie der Himmelstürmer mit Gesang der Feuerzungen
11.15 Uhr	JO	Messfeier mit Jupp's Band
18.00 Uhr	KAP	Osterandacht

JO = Josefskirche, EW = Ewaldikirche, MT = Kirche Maria Trösterin

GH = Kapelle vom Haus des Guten Hirten, KAP = Schönstattkapelle

Musikalisch gestaltete Gottesdienste

Chöre und Musikgruppen gestalten an den Ostertagen 2016 in den Kirchen der Gemeinde St. Josef folgende Gottesdienste:

Gründonnerstag, 24. März:

Josefskirche 19.00 Uhr: Die musikalische Gestaltung übernimmt die Schola mit mehrstimmigen Chorgesängen.

Karfreitag, 25. März:

Kirche Maria Trösterin 11.00 Uhr: Die Kinderchöre der Ewaldi- und der Josefskirche sowie der Kirche Maria Trösterin führen die Geschichte vom Leiden und Sterben Jesu auf. Sie wird nicht gespielt. Aber in sehr kindgemäßer Sprache und mit einfühlsamen Liedern wird die Geschichte vom Einzug Jesu in Jerusalem bis zu seinem Tod am Kreuz erzählt.

Josefskirche um 15.00 Uhr: In der Liturgie um 15 Uhr singen der Ewaldi- und der Josefskirchenchor gemeinsam die Johannespassion von Wolfram Menschick. Außerdem erklingen Passionsgesänge.

Karsamstag, 26. März:

Josefskirche 21.00 Uhr: Die Osternachtfeier wird auch diesmal von Jupp's Band musikalisch gestaltet werden. Sie singen Gospels, Taizégesänge und rhythmische neue Lieder. Aber auch die Gemeinde wird mit zahlreichen Liedern aus dem Gotteslob beteiligt sein.

Ostersonntag, 27. März:

Maria Trösterin 10.00 Uhr: Der Kinderchor Sunny Kids wird diesen Festgottesdienst mit schönen Liedern musikalisch gestalten. Auch Osterlieder für die Gemeinde mit Orgel werden erklingen.

Josefskirche 11.15 Uhr: Der Josefskirchenchor gestaltet diesen Festgottesdienst musikalisch mit. Es erklingt die Missa brevis in B von Joseph Haydn für Chor und Orgel. Der Chor wird auch weitere österliche Gesänge vortragen. Außerdem wird die Gemeinde mit Osterliedern aus dem Gotteslob von der Orgel begleitet.

Ostermontag, 28. März:

Maria Trösterin 10.00 Uhr: Die Bläsergruppe Mussum wird an diesem Feiertag zum Osterfest den Gottesdienst musikalisch untermalen.

Ewaldikirche 11.00 Uhr: Die Feuerzungen werden mit ihrer bewährten, guten, neuen, rhythmischen Musik für Schwung und Osterfreude in diesem Ostergottesdienst sorgen.

Josefskirche 11.15 Uhr: Jupp's Band gestaltet diesen Ostergottesdienst mit einigen Liedern aus der Osternacht noch einmal musikalisch mit.

„Offene Kirche“ – Begegnungen auf dem Weg zur Krippe

Kann man eine traditionelle Krippenfeier ganz anders gestalten? „Ja, man kann“ hat eine aus sieben Frauen bestehende Gruppe geantwortet und einen Entwurf ausgearbeitet, der von Pfarrer Hagemann ausdrücklich befürwortet wurde. Das Ergebnis der daraufhin folgenden,



sorgfältigen Realisierung konnte man in der Josefskirche am 24. Dezember bestaunen. Unter dem Motto „Begegnungen auf dem Weg zur Krippe“ bot das Projektteam - auch von eigenen Kindern unterstützt - eine ganz entspannte Form an, die Weihnachtsfeier am Heiligen Abend mit einem gestalteten Besuch an der Krippe zu eröffnen. Die ca. 200 Besucher, vor allem Familien mit



kleinen Kindern, aber auch Alleinstehende, ältere Menschen und alle anderen, wurden am Eingang begrüßt und die Kinder bekamen eine Kerze, die sie am Altar aufstellen konnten. Dann konnten sie, entlang eines roten Fadens, Menschen, Tieren und Orten aus der Weihnachtsgeschichte begegnen. Teilweise bildeten sich an manchen Stationen kleine Staus. Wann hat man sonst die Chance, die Hand in eine „Fühl-Krippe“ zu legen?



Es gab auch die Möglichkeit, über Lasten nachzudenken, sie aufzuschreiben und dann wieder abzulegen. Wer es eilig hatte, konnte den Weg auch abkürzen. Die letzte Station war die klassische Krippe von St. Josef. Die Teilnehmer konnten dort ihre Wunschzettel anbringen. Wen wundert's, dass „Frieden auf Erden“ auch zwei Jahrtausende nach Christi Geburt oft gewünscht war? Das um 16.00 Uhr geplante Ende der Veranstaltung wollten viele nicht wahrhaben. Auch die ersten Besucher der folgenden Festmesse nutzten die Gelegenheit, dem roten Faden zu folgen. Bleibt zu hoffen, dass diese Aktion auch zur Tradition bei St. Josef wird. Vielen Dank an das Organisationsteam.

Bocholt pilgert nach Kevelaer

Die Fußprozession



Die Fußprozession findet wie immer am 4. Sonntag im August statt, also vom 27. bis 29. August 2016.

Am Samstag, 27.08.2016 um 6.00 Uhr erfolgt der Auszug der Prozession vom St.-Georg-Platz. Gepäck kann dort vorher abgegeben werden. Der feierliche Einzug in Kevelaer ist für den Samstagabend gegen 20.00 Uhr geplant.

Am Sonntag stehen Kreuzweg, Pilgerandacht und die Lichterprozession am Abend im Mittelpunkt. Den Rückweg treten die Pilger am Montag nach der Pilgermesse um 6.30 Uhr an. Die Ankunft in Bocholt und feierlicher Einzug in St. Georg werden um 20.00 Uhr erwartet.

Der geistliche Leiter in diesem Jahr ist Pfarrer Andreas Hagemann aus unserer Pfarrei.

Das Thema der Fußprozession und andere Einzelheiten zum Ablauf können im Internet unter <http://www.fussprozession.de/> gefunden werden.

Die Radwallfahrt der Frauen und Mädchen

Gemeinsam mit den geistlichen Leitern Pastor Gregor Rolfes und Pastoralreferentin Elisabeth Stein machen sich die Frauen und Mädchen auch in diesem Jahr wieder mit dem Fahrrad auf den Pilgerweg zur Trösterin der Betrüben am Pfingstdienstag, 17. Mai 2016.



Unter dem Thema „Selig die Barmherzigen...“ beginnt die Wallfahrt am Pfingstmontag um 19.00 Uhr mit einem Pilgertagesdienst in St. Norbert.

Zur heiligen Messe am Montag, den 25.04.2016 um 19.30 Uhr in St. Norbert mit anschließendem Informationsabend und Kartenverkauf, lädt der Vorstand herzlich ein.

Teilnahmekarten sind weiterhin zum Preis von 10,00 € für die Radpilgerinnen und 13,00 € für die Buspilgerinnen im Pfarrbüro St. Georg und im Fachgeschäft „Lesen-Rauchen-Lotto“ K.H. Konst, Markt 3, vom 26.04. bis einschließlich 10.05.2016 zu erwerben.

Mädchen, die die Wallfahrt als Messdienerinnen begleiten möchten, können sich gerne bei Patricia Börger Tel.: 02871-220159 melden.

Wir würden uns freuen, wenn sich wieder viele Frauen und Mädchen gemeinsam auf den Weg machen.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an: Claudia Tepsaße Tel.: 02871-40777 oder Gisela Üffink Tel.: 02871-222273

Die Radwallfahrt der Weißmützen

Die Radwallfahrt der Männer und Jungen findet wie immer eine Woche nach der Fußprozession statt, also in diesem Jahr am Samstag, den 03.09.2016 und Sonntag, den 04.09.2016.

Den Auftakt bildet die Hauptversammlung am Dienstag, den 30.08.2016 um 19.30 Uhr im Kolpinghaus.

Anmeldungen sind noch bis zum Auszug am Samstag möglich. Die weißen Mützen bekommt man im Kolpinghaus bei der Hauptversammlung oder am Freitag, den

02.09.2016 nach der Pilgermesse um 19.30 Uhr in Liebfrauen.

Die Radwallfahrt beginnt am 03.09.2015 um 08.00 Uhr an der Liebfrauenkirche.

Am Sonntag ziehen die Weißmützen von der alten Molkerei am Westend mit den Laternen geschmückten Rädern durch die Straßen der Stadt zum Liebfrauenplatz, den sie um ca. 20.00 Uhr traditionsgemäß zum Klang des Liedes „Viel Deiner Schäflein sind nun angekommen, Sünder und Büßer und auch viele Frommen...“ erreichen werden.

Weitere Informationen erteilt gerne: Herr Paul Tenbrock, Telefon: 02872/5715 Ein jeder Interessierte ist herzlich zur Teilnahme eingeladen.



Wir wünschen allen Wallfahrern einen guten Verlauf und Gottes Weggeleit!

Dialogpreis für die Firmvorbereitung

von Ann-Theres Langert

„Wie können Firmlinge erfahren, dass der christliche Glaube dabei stärkt, Verantwortung für sich selbst und für andere zu übernehmen? Das Beispiel aus St. Josef Bocholt zeigt, wie „barrierefreie“ Begegnungen möglich sind und Jugendliche selbst Nächstenliebe leben. Großartig!“

Dieser Satz steht so auf der Website des Bistums Münster. Unter dem Dialogpreis für gute Taten 2016. Als Begründung, wieso wir – Pfarrer Andreas Hagemann, Pastoralreferentin Katharina Mikolaszek, Frau Gessmann von der Lebenshilfe Bocholt und Alexandra und Ann-Theres Langert, stellvertretend für die Firmlinge – in Münster im Collegium Borromeum waren, um diesen Preis für unsere Gemeinde zu erhalten. Wegen der guten Taten, die während der Firmvorbereitung getan werden. Vor allem bei dem integrativen Fußballturnier, das einmal im Jahr zusammen mit der Lebenshilfe organisiert wird und dessen Erlös dazu auch noch Beatrice, einem Kind in Uganda, zugutekommt.

Doch die Tatsache, dass man durch dieses Ereignis wirklich Gutes tut, ist mir erst aufgefallen, als wir beim Neujahrsempfang des Diözesankomitees saßen, als die Preisverleihung stattgefunden hat und der Film gezeigt wurde, der unser Projekt einmal vorstellte. Denn es war mir nie bewusst, wie sehr man Menschen damit glücklich

machen kann. Es hat einfach nur total viel Spaß gemacht.

Dieser Tag war schon etwas ganz Besonderes.

Erst der Neujahrsempfang des Diözesankomitees der Katholiken in Münster mit den offiziellen Ansprachen, dann die Preisverleihung, bei der der erwähnte Film gezeigt wurde (übrigens auch im Internet auf kirchensite.de zu finden) und dann der Preis vergeben wurde, und abschließend ein Pontifikalamt im Dom von Münster – mit dem Bischof, mit der Band Effata von der Jugendkirche und mit tonnenweise Weihrauch.

Und nach einem Gang durch das Tor der Barmherzigkeit am Dom ging auch dieser Tag zu Ende. Doch daran erinnern, was das für ein Gefühl war, den Preis vom Bischof überreicht zu kriegen und ihn in den Händen halten zu dürfen, werde ich mich noch lange.



Firmvorbereitung

Das Integrative Fußballturnier mit der Lebenshilfe e.V. ist eins von 26 verschiedenen Projekten, die den Jugendlichen als ein Baustein der Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung angeboten werden. Um einen kleinen Einblick in das soziale Engagement in der Pfarrei zu bekommen, nimmt jede/r Jugendliche/r an einem dieser Projekte teil. Neben Hausaufgabenhilfe, Büchereidienst, Hilfe im Tafelladen oder im Guten Hirten,

Unterstützung der Sternsingeraktion oder der Eine-Welt-Gruppe, stehen auch Projekte mit Menschen mit Behinderung zur Auswahl. Inhaltlich arbeiten die in diesem Jahr gut 80 Firmbewerber mit 10 Katecheten in verschiedenen Gruppen: im Wochenendkurs oder in den Kompaktkursen. Zusätzlich feiern die Jugendlichen unterschiedliche Gottesdienste.

Folgende Jugendliche haben sich in diesem Jahr auf die Firmung vorbereitet:

Milena Asotic	Sebastian Hösing	David Nienhaus
Paul Bergendahl	Christin Hüls	Daniel Nowak
Marius Billmann	Laura-Sofie Imping	Jannik Nyenhuis
Nicole Bisping	Jan Hümmelink	Jonas Ostendorf
Aury Brendel	Lea Jansen	Matthias Otrzonsek
Lina Büink	Felix Jaschke	Elena Perricci
Daniel Buß	Meike Jost	Sarah Peschkes
Tatjana Buß	Cornelius Ketteler	Jessica Potthoff
Luca Bußmann	David Kluthe	Nicola Romahn
Fynn Dellbrügge	Marec Knaack	Birthe Schenk
Marie Derksen	Lukas Kosthorst	Romi Schlabs
Moritz Epping	Luis Krasenbrink	Julian Schlütter
Fabian Evertz	Nick Küper	Marius Schmeing
Anna-Lena Fastring	Tim Küppers	Jannis Schmitz
Franka Fechte	Marie Lensing	Jonas Schneiders
Marco Füst	Merit Lepping	Ardiana Statovci
Elisa Garbocz	Florian Loskamp	Hannah Tekaot
Artur Gerbes	Ellen Christin Lübberdink	Katharina Tenbrock
Timo Geuting	Jannik Maus	Henrike Terodde
Elina Goldberg	Belinda Mecking	Lina Terweide
Marlon Grecevic	Paulina Menk	Jonas Thiele
Louisa Groes	Rahel Möllenbeck	Hanna Vahlbrock
Jana Hankeln	Lena Möllenbeck	Hannah van den Hövel
Vivien Hegering	Erik Musholt	Marie van der Linde
Lena-Sophie Heßelmann	Julian Nakotte	Jens Weibring
Marie-Sophie Heßling	Judith Niedecker	Hannah Wiegink
Lucia Hestert	Meike Nienhaus	Marlon Wilmers

Geburtstage

April bis Dezember 2016

April		15.05. van Waasen, Heinrich	80	23.06. Bißlich, Heinrich	85	02.08. Vollmering, Friedrich	80
04.04. Burhoff, Franz	80	16.05. Weiß, Gertrud	94	25.06. Klein-Schmeink, Josef	85	07.08. Leson, Margarete	85
04.04. Hülsken, Hedwig	93	17.05. Breuer, Heinrich	85	28.06. Friedrich, Paula	80	10.08. Breuer, Josef	93
05.04. Stenkamp, Heinrich	90	17.05. Nienhaus, Albert	94	28.06. Terstegge, Elfriede	80	10.08. Harmeling, Rolf	85
06.04. Olschewski, Hubert	80	17.05. Saul, Rita	80	29.06. Brinkhaus, Irene	80	10.08. Klümper, Helga	85
09.04. Schrinner, Maria	98	17.05. Schaffeld, Heinrich	80	29.06. Demming, Paul	80	11.08. Heynk, Catherine	80
09.04. Wenzel, Dieter	80	19.05. Stosius, Christa	93			11.08. Middelkamp, Maria	80
11.04. Demming, Wilhelm	80	20.05. Barrier, Elisabeth	80	Juli		12.08. Tidden, Joseph	98
11.04. Kempkes, Alfons	90	20.05. Wiene, Marianne	80	01.07. Egeling, Hermann	91	13.08. Fillies, Eleonore	91
12.04. Tünte, Heinrich	80	24.05. Wendring, Maria	85	03.07. Bösing, Elisabeth	91	13.08. Steffen, Emma	93
12.04. Wenning, Karl-Heinz	80	28.05. Landsmann, Elisabeth	80	05.07. Steentjes, Irene	80	15.08. Praest, Johannes	85
13.04. Kathemann, Elisabeth	90	30.05. Ingmann-Leufken, Hannelore	80	06.07. Kriebel, Maria	91	15.08. Punsmann, Josef	80
13.04. Spieker, Maria	80	30.05. Meo, Antonino	90	07.07. Bötting, Gertrud	92	17.08. Weiß, Maria	90
16.04. Evertz, Josefa	91	30.05. Nachtigall, Marianne	80	08.07. Ahlers, Elisabeth	80	18.08. Feighofen, Margarethe	94
16.04. Himmelberg, Agnes	80	30.05. Nienhaus, August	90	10.07. Harhuis, Elisabeth	94	20.08. Flaßwinkel, Maria	90
16.04. Rösing, Gerta	90	30.05. Terwege, Johanna	93	13.07. Methling, Maria	80	21.08. Scholzen, Friedhelm	80
16.04. Wüpping, Hedwig	85			14.07. Hoheisel, Gundula	90	22.08. Holtschlag, Anneliese	85
18.04. Jungkamp, Maria	90	Juni		14.07. Terhorst, Alois	80	23.08. Arping, Anna	85
20.04. Schröer, Mathilde	98	03.06. Holten, Maria	80	15.07. Schluß, Heinz	80	23.08. Pries, Johanna	93
22.04. Ritte, Regina	92	04.06. Leiting, Maria	80	18.07. Meiering, Richard	80	24.08. Schnelting, Johannes	80
24.04. Labs, Dorothea	90	05.06. Dohle, Franz-Josef	85	18.07. Telahr, Anna	102	25.08. Bosman, Maria	80
24.04. Telaar, Josefine	90	05.06. Unland, Bernhard	93	18.07. Ten Brinke, Rudi	80	26.08. Benning, Erna	85
25.04. Benning, Johanna	92	05.06. Vastal, Charlotte	96	19.07. Kilzer, Ernst	85	26.08. Niehuis, Agnes	93
29.04. Forge, Heinrich	85	06.06. Löken, Josefa	80	20.07. Grothus, Christine	80	27.08. Thüß, Karl	90
30.04. Nießing, Irmgard	80	08.06. Heynk, Hermann	80	20.07. Knüfing, Franz	90	29.08. Bömken, Ernst	90
		08.06. Jaskulski, Bernhardine	96	21.07. Bungert, Johannes	85	29.08. Seesing, Emma	80
Mai		08.06. Wilting, Maria	80	22.07. Lachnicht, Hildegard	94	31.08. Cürsgen, Magdalene	95
02.05. van den Berg, Christel	80	09.06. Bienkowski, Hildegard	80	22.07. Schmidt, Gertrudis	90		
03.05. van Geßel, Doris	85	09.06. Fork, Gertrud	95	22.07. Spinneken, Hildegard	91	September	
05.05. Holz, Maria	80	09.06. Krasenbrink, Bernhard	91	24.07. Englmann, Alois	85	01.09. Schlotzek, Franz-Josef	92
06.05. Engels, Anna	99	10.06. Walke, Walter	92	24.07. Sewing, Elisabeth	80	01.09. Schmitz, Rosemarie	80
06.05. Luyven, Maria	85	11.06. Kempkes, Antonia	96	26.07. Hilla, Manfred	80	02.09. Sicker, Anna	85
09.05. Jungkamp, Bernhard	80	11.06. Schalk, Ruth	90	26.07. Holten, Johann	85	03.09. Teriete, Maria	92
09.05. Kamps, Heinrich	85	11.06. Telahr, Margareta	94	27.07. Arping, Hubert	80	04.09. Munsch, Heinz	85
09.05. Sonntag, Johanna	80	13.06. Duesing, Else	90	27.07. Kemper, Anneliese	85	06.09. Bambuch, Horst	80
10.05. Schnelting, Emilie	93	13.06. Remke, Antonia	80	27.07. Volmering, Heinrich	102	08.09. Krüll, Ilse	80
11.05. Gogulla, Schwester Bergundis		15.06. Klaben, Karl	98	30.07. Harhuis, Elisabeth	92	09.09. Bollmann, Josef	85
	80	15.06. Stivan, Karl-Heinz	80	31.07. Brähler, Franziska	85	09.09. Jungkamp, Gertrud	91
13.05. Hübers, Maria	94	16.06. van Waasen, Klemens	80			12.09. Terhardt, Alois	97
13.05. Steege, Paul	80	19.06. Iding, Richard	80	August		12.09. Westhoff, Lucia	85
14.05. Bartzok, Alois	91	22.06. Corsten, Günter	80	01.08. Werkman, Josef	90	13.09. Hülskamp, Maria Luise	85
14.05. Thesing, Hermann	80	22.06. Rompel, Petra	80	02.08. Langenbrink, Maria	80	14.09. Knichel, Elisabeth	91

16.09.	Freisheim, Anneliese	80	30.10.	Brähler, Theodora	80
17.09.	Laumen, Josefa	85	30.10.	Vollert, Annita	93
17.09.	Wilms, Hildegard	85	31.10.	Telaar, Maria	90
18.09.	Strolka, Maria	94	31.10.	Tidden, Maria	92
19.09.	Giesen, Lieselotte	85			
20.09.	Keschtes, Anneliese	91	November		
22.09.	Bergmann, Agnes	85	02.11.	Seelig, Günter	80
22.09.	Klein-Hitpaß, Wilma	80	04.11.	Frenk, Karl	85
24.09.	Frenk, Anneliese	85	04.11.	Schoof, Katharina	91
24.09.	Möllenbeck, Joseph	91	07.11.	Egelwische, Wilhelm	80
24.09.	Stahl, Agnes	93	07.11.	Haltermann, Maria	85
26.09.	Kampshoff, Josef	94	08.11.	Heinhuis, Josef	85
26.09.	Uebbing, Johanna	85	08.11.	Nienhaus, Reinold	80
29.09.	Mecking, Bernhard	80	09.11.	Frisu, Elena	92
			12.11.	Beyering, Christine	92
Oktober			15.11.	Blicker, Anna	80
02.10.	Terwege, Josef	80	16.11.	Huisinkveld, Klara	85
03.10.	Elskamp, Hermine	80	16.11.	Langenbrink, Heinrich	80
03.10.	Tünte, Maria	96	18.11.	Kiss, Maria	90
06.10.	Koppe, Anna	80	19.11.	Est, Elisabeth	90
06.10.	Telaar, Johann	93	19.11.	Hassel, Elisabeth	85
07.10.	Hund, Heinrich	91	19.11.	Rudde, Hermann	80
07.10.	Möllenbeck, Paula	91	19.11.	Schlotzek, Ursula	90
08.10.	Fahrland, Wilhelm	85	20.11.	Egeling, Erna	91
10.10.	Meyermann, Martha	85	21.11.	Ter Steeg, Werner	92
11.10.	Klinkenberg, Konrad	80	22.11.	Knüfing, Elisabeth	93
11.10.	Ridder, Adele	80	23.11.	Schmitz, Johanna	99
11.10.	Wallstab, Ursula	80	23.11.	Stockhorst, Maria	85
13.10.	Eßing, Gisela	80	24.11.	Bischof, Wilma	80
13.10.	Trzcbiatowski, Karl	85	26.11.	Blumberg, Felix	80
14.10.	Elsebrock, Gertrud	92	26.11.	Bockting, Thea	85
15.10.	Günther, Max	91	26.11.	Furrer, Anneliese	85
17.10.	Ebbers, Johann	85	26.11.	Vehoff, Martha	80
17.10.	Nelskamp, Bernhard	85	28.11.	Görkes-Van Oepen, Elisabeth	91
22.10.	Siemens, Ingbert	93	30.11.	Bösing, Ursula	85
23.10.	Bischof, Robert	80	30.11.	Boland, Anton	94
24.10.	Bohnes, Erna	90	30.11.	Granz, Paul	85
24.10.	Geukes, Joseph	85			
24.10.	Gießing, Margarete	80	Dezember		
24.10.	Kerkhoff, Christine	85	01.12.	Tielmann, Maria-Nieves	80
25.10.	Buß, Johanna	93	02.12.	Eilers, Agnes	80
27.10.	Koch, Irmgard	90	02.12.	Rawie, Maria	80
28.10.	Weinen, Herbert	85	03.12.	Steinberg, Gisela	80

03.12.	Wissing, Franz	80	18.12.	Groß-Hardt, Edwin	91
05.12.	Hochrath, Elisabeth	93	18.12.	Wernecke, Franz-Josef	80
07.12.	Mann, Hildegard	80	21.12.	Haltermann, Johann	80
08.12.	Vlaswinkel, Paul	80	22.12.	Mispelkamp, Christine	95
08.12.	Welling, Elisabeth	80	23.12.	Vennekamp, Josepha-Maria	80
09.12.	Besten, Adelheid	94	24.12.	Groß-Heynk, Johann	80
09.12.	Meyermann, Wolfgang	80	25.12.	Haack, Martha	91
11.12.	Sämisch, Martha	80	28.12.	Pelzer, Anna	93
12.12.	Bauhaus, Johannes	85	28.12.	Schaten, Wilhelmine	92
15.12.	Ahold, Edith	80	30.12.	Knüfing, Bernhard	80
16.12.	Meyermann, Juliane	80	31.12.	Joormann, Maria	80
17.12.	Baring, Theodora	95	31.12.	van Waasen, Maria	93
17.12.	Westerveld, Christina	95			

Allen Geburtstagskindern gratulieren wir ganz herzlich und wünschen Gesundheit und Glück für das neue Lebensjahr.

Wer mit der Veröffentlichung seiner persönlichen Daten nicht einverstanden ist, kann in geeigneter Form im Pfarrbüro St. Josef Widerspruch einlegen.

Getauft wurden von Ende Oktober 2015 bis Februar 2016

Tilda Stiehl	David Sawatzki
Tilo Reßing	Amelie Gries
Katharina Kubik	Joshua Nelskamp
Ben Hilvert	Tom Duwendag
Ella Meiering	Eden-Zoe Schildt
Charlotta Löken	Leo Schreur
Max Groß-Hardt	Edda Hitpaß
Lina Keiten-Schmitz	Jannik Borkus
Finn Erfmann	Emma Knipping
Jonas Geuting	Erik Knipping
Paula Brendel	Jonathan Hüning
Deivi Miguel Calcauo Rojas	Felix Resing
Clara Krefting	Elfie Homolka
Nicolas Breumann	Nele Koch
Mara Ernst	Jann Stoverink
Johannes Menke	Nele Uhlenbrock
Noha Weiß	

Titelthema des nächsten Dreiklang / Jubiläen/ Ansprechpartner

Das Titelthema des nächsten Dreiklang ist

„Ewig Dein, ewig mein, ewig uns!“ - Treue und Moral in Kirche und Gesellschaft.

Das Zitat stammt aus einem Liebesbrief von Ludwig van Beethoven, der diesen Treueschwur an seine, uns unbekannte, „Unsterbliche Geliebte“ schrieb. Das Thema lässt Raum für persönliche Eindrücke und Erfahrungen, für die mit diesem Thema verbundenen christlichen Werte bis hin zu Wünschen und Erwartungen an die Kirche.

Wie immer freuen wir uns über selbstgestaltete Collagen und Bilder, Texte, Fotos und Impressionen. Bitte senden Sie die Beiträge an die Emailadresse pfarrbrief@st-josef-bocholt.de oder geben Sie sie im Pfarrbüro ab.

Impressum:

Osterepfarrbrief der Pfarrei St. Josef, Bocholt

Herausgeber: Kath. Kirchengemeinde St. Josef,

Pfarrer Andreas Hagemann (v.i.S.d.P)

Redaktion: A. Deinert, H. Schmitz, F. Theling, O. Wewers

Anschrift der Redaktion: Kath. Pfarramt St. Josef, Kirchplatz St. Josef 5, 46395 Bocholt

Auflage: 9000 Stück

Redaktionsschluss für den Weihnachtspfarrbrief ist der 03.10.2016.

Der Pfarrbrief erscheint 2 x jährlich und wird kostenlos verteilt.

Beiträge der Gruppen und namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr.

Aufgrund der zahlreichen Aktivitäten in unserer Pfarrei können wir Projektberichte etc.

nur bis zum Maximum von zwei Seiten inkl. Fotos abdrucken. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Umschlagbild: Jana Nürnberg

Redaktionsschluss der Weihnachtsausgabe ist der 03.10.2016.

Weiterhin möchten wir Verbände und Einrichtungen, die im nächsten Jahr ein rundes Jubiläum feiern, um Zusendung des Termines bitten. Wir würden diese Feiertage gerne im Pfarrbrief erwähnen und den Verein, Verband oder die Einrichtung vorstellen.

Bei der großen Anzahl der Gruppierungen in unserer Pfarrei ist es schwierig, eine Liste mit den aktuellen Ansprechpartnern zu führen. Wir bitten Sie deshalb, bei Änderungen im Vorstand, Vorsitz, Öffentlichkeitsreferat,... auch an eine Meldung der aktuellen AnsprechpartnerInnen im Pfarrbüro zu denken.

Herzlichen Dank

Jahresthema der Caritas 2016:

Mach Dich stark für

Generationengerechtigkeit

Neue Kommunikationsformen, eine steigende Berufstätigkeit beider Elternteile, Ganztagschulen und die zunehmende Zahl älterer Menschen, die in Seniorenheimen leben, haben eins gemeinsam: Sie erschweren die Chance auf ein gelingendes Miteinander innerhalb und außerhalb der Familie. Hier möchten die Ehrenamtlichen der CKD in diesem Jahr genauer hinschauen und Zeiten, Räume und Ideen finden, um das Für- und Miteinander der Generationen zu stärken.

Zu diesem Thema gehört auch der Blick auf die zukünftigen Generationen. Nur gemeinsam lässt sich die Gesellschaft heute und auf die Zukunft hin gestalten. Hierbei spielt das Ehrenamt eine wichtige, verbindende Rolle.

Im vergangenen Jahr haben wir versucht, die zunehmenden Sorgen und Nöte unserer Gemeindemitglieder zu erkennen und sie bei der Bewältigung der Probleme zu unterstützen. Wir besuchten die Kranken im St. Agnes-Hospital, in den Seniorenheimen und soweit bekannt auch zuhause. Eine große Herausforderung stellte auch die Hilfe für Flüchtlinge, auch mithilfe unserer Kleiderkammer dar. Dank Ihrer Spendengelder konnten wir ca. 3.000,- Euro Zuschüsse für Kinder bei Ferienfreizeiten auf Ameland und in Niederlandebeck gewähren, außerdem viele weitere Hilfen in Höhe von 14.500,- Euro für verschiedenste Notlagen in Familien, bei Alleinerziehenden und alleinstehenden Menschen in unserer Gemeinde. Hilfen bei Krankheit und Reha-Maßnahmen gehörten genauso dazu wie

die Beschaffung von Lebensmitteln.

Die Briefsammlungen im Jahr 2015 in allen drei Gemeindeteilen ergaben zusammen einen Betrag von 12.825,- Euro. Im Laufe des Jahres sind weitere Spenden in Höhe von 4.500,- Euro auf unseren Konten eingegangen. Allen Spendern, aber auch allen, die beim Sammeln geholfen haben, sagen wir einen herzlichen Dank. Bitte unterstützen Sie uns weiterhin. Wie Sie wissen, suchen wir auch immer wieder „Neue“, die Interesse an diesem Ehrenamt haben und uns unterstützen möchten.

Die Caritas-Ansprechpartnerinnen können Sie unter folgenden Tel.-Nummern erreichen:

Maria Trösterin
Frau Agnes Liebrand 02871/6462

Ss. Ewaldi
Frau Lydia Weidemann 02871/182816

St. Josef
Frau Dorothee Borkens 02871/13150
Frau Lucia Weeverink 02871/13677

Auszug aus den Veranstaltungen 2016

Krankentag in Ss. Ewaldi 21. April

Ausflug für Familien 11. Juli

Ausflug für Familien 10. Oktober

Krankentag in St. Josef 22. September

Krankentag in Maria Trösterin
3. November



kfd Basar Mussum



Ostern steht schon vor der Tür und dann soll man noch in die Vorweihnachtszeit des letzten Jahres zurückblicken? Der Blick zurück auf den kfd-Basar in Mussum lohnt, weil sich an diesem Beispiel zeigt, welche Mühe, Energie, Zeit und manchmal auch wohl die ein oder andere schlaflose Nacht für die vielen Festlichkeiten und Ereignisse in unserer Gemeinde aufgewandt werden.

Die „Kreativgruppe“ der kfd startete schon im Oktober mit ihren Vorbereitungen auf dem Hof von Klein-Schmeink. Verschiedene Ad



ventskränze, Weihnachtsgestecke und Papierengel wurden entworfen, Materialien eingekauft und die „Serienproduktion“ gestartet. Andere fleißige Hände fingen mit den Beton- und



Holzarbeiten an wie Nikoläuse und Eulen, dekorierten Holzbretter und Zaunlatten und vieles mehr.

Viele Einzelpersonen und Gruppierungen trugen zum guten Gelingen und dem guten Ergebnis bei. Die Grundschüler bastelten Sterne und schmückten mit ihren Eltern und Lehrern die Schule. In der blauen Halle boten sie einen Flohmarkt an und versorgten unermüdlich die Besucher mit selbstgebackenen Waffeln.

Am Stand der Landfrauen konnte man am Sonntag, den 22. November 2015 leckere Liköre, Plätzchen und Marmelade finden. Immer wieder aktuell die weihnachtlich bestickten Decken und Puppenkleidungen der Handarbeitsgruppe. Handgestrickte

Schals und lieb verpackte Plätzchen komplettierten das Angebot.

Wen der Hunger plagte, konnte diesen mit deftiger Erbsensuppe und Würstchen stillen. Diese 200 Portionen wurden freundlicherweise von Firma I-Park Treff gestiftet.

Wem der Sinn mehr auf Süßes stand, konnte in der Cafeteria unter vielen verschiedenen Torten, Kuchen und Nachspeisen wählen und diese im Café-Stil gestalteten Musikzimmer der Schule und in der Aula verzehren.

Manche Familie, die die zeitgleich stattfindende erste Tafernerneuerungsfeier der diesjährigen Kommunionkinder mitgefeiert



hatte, fand anschließend den Weg zum kfd-Basar, um sich dort vom weihnachtlichen Ambiente inspirieren zu lassen und in fröhlicher Runde eine Tasse Kaffee zu trinken und sich am Kuchenbuffet zu bedienen.

Der kfd-Basar erbrachte insgesamt 3665,67 €. Pater Thainese erhielt 1000,00 € für sein Heimatdorf in Indien, das von einer Naturkatastrophe getroffen wurde. Unter anderem wurden auch die Begegnungsstätte Thüringerstrasse, die Bocholter Tafel und das Projekt 30, das junge Unfallopfer auf dem Weg zurück ins alltägliche Leben begleitet, unterstützt.

An die vielen Helferinnen und Helfer im Hintergrund, den vielen Spendern, den Kuchenbäckerinnen ein herzliches Dankeschön und vergelt's Gott!

Herzlichen Dank für Ihren Besuch auf dem Adventsbasar 2015 sagen die kfd-Frauen!



Die Missionsgemeinschaft und OWANAHEDA informieren!

Viele Tonnen Altkleider – verpackt von der „Montagsgruppe“ der Kleiderkammer im Pfarrheim zu 10 kg Gewicht in Bananenkartons – haben in den vergangenen 45 Jahren das Pfarrheim verlassen. Verschickt in alle Teile der Erde konnte vielen Bedürftigen geholfen werden. Die Weltwirtschaftskrise im Jahr 2009 sorgte dafür, dass wir aus Kostengründen aktuell Altkleider nur nach Katutura verschicken. Katutura – „Da wo wir nicht leben wollen“ – so die Übersetzung für das Armutsviertel mit seinen etwa 68.000 Einwohnern in Namibias Hauptstadt Windhoek. Die Verschickung erfolgt über Kloster Burlo (Altkleider-Sammelpunkt von NRW) in 40 Fuß großen Containern, vollgepackt mit etwa 1000 Paketen je Container steuert Kloster Burlo mehrmals jährlich den Versand an verschiedene Stationen in Namibia. Die Kosten je 10kg-Paket betragen dabei nicht einmal 7€, im Gegensatz von über 45€ durch den Versand per Post!

Während die Verteilung der Kleiderspenden unserer Missionsgemeinschaft in Vergangenheit durch die in Bocholt bekannte Sr. Imburga und Pater Heinz-Ernst erfolgte, wird die Verteilung der Altkleider an die Bevölkerung in Katutura heute durch eine



Gruppe ehrenamtlicher Frauen koordiniert. Der Kontakt zu Frau Aletta Scott, Leiterin der Gruppe „Society of St. Vincent de



Paul“ in der Holy Redeemer Gemeinde von Katutura, entstand durch den Bocholter Verein „OWANAHEDA – Hand in Hand für Namibia e. V.“

Zusammen mit ehrenamtlichen Helferinnen verteilt Frau Aletta Scott die Kleiderspenden kostenlos an hilfsbedürftige Kinder und Erwachsene, in der Regel ältere Menschen.



Zudem unterstützt die „Society of St. Vincent de Paul“ eine Suppenküche in einer Grundschule. Auch werden Patenschaften für Schulkinder vermittelt, Hygiene- und Lebensmittelpakete oder Decken für die Wintermonate ausgegeben. Ein Schwerpunkt

ihrer Arbeit ist die Einzelfallhilfe, in Not geratene Familien werden hier schnell und unbürokratisch unterstützt.

So schreibt Frau Aletta Scott in ihrem Weihnachtsbrief an OWANAHEDA: „Nun, wo Weihnachten naht, möchten wir uns vor allen für die Gebete, Ermunterungen, moralische Unterstützung und praktische wie finanzielle Hilfe während des Jahres bedanken. Ohne Ihre Hilfe wäre es uns unmöglich gewesen, die



Herausforderungen des Jahres 2015 zu bewältigen“.

Durch Ihre liebevolle und großzügige Hilfe und Spenden konnte das Leben von vielen vernachlässigten und bedürftigen Menschen verändert werden, sodass für diese Menschen wahrscheinlich aus --- „da wo wir nicht leben wollen“ --- ein Katutura „da wo wir leben wollen“ geworden ist.

Herzlichen Dank für all Ihre Unterstützung und Spendenbereitschaft!

Franz Tewiele (Missionsgemeinschaft Ewaldi)

Spendenkonto der Missionsgemeinschaft:

BIC: GENODEM1BOH,

IBAN: DE25 4286 0003 0065 5904 00

Spendenaufkommen Advent und Weihnachtszeit:

Manchmal sagen Zahlen mehr als tausend Worte:

Adveniat	14.229 €
Sternsinger	20.930 €
Flutopfer Indien/Pater Thainese	11.348 €
Flüchtlingshilfe	6.223 €

Wir danken allen Spendern, den Sternsängern und allen Organisatoren herzlich für Ihren hervorragenden Einsatz!

Ferienlager in den Sommerferien 2016 in St. Josef

Jedes Jahr machen sich mehrere Teams von Jugendlichen und Erwachsenen unserer Pfarrei ehrenamtlich stark für die Gestaltung der Ferienfreizeit für Kinder. Dank dieses Engagements kann St. Josef im Sommer 2016 folgende Ferienfreizeiten anbieten:



Buren (Ameland)

Für Mädchen und Jungen im Alter von 8 – 13 Jahren: 09.07. – 23.07.2016 (14 Tage)
 Leitung: Sigrid und Benedikt Roos
 Plätze: 60 (alle bereits vergeben)

Niederlandenbeck (Sauerland)

Für Jungen im Alter von 8 – 14 Jahren: :
 09.07. – 23.07.2016 (14 Tage)
 Leitung: Gregor Hogenkamp
 Plätze: 38 (einige Plätze noch frei)
 Kosten: 300,00 € + 25,00 € Taschengeld
 Anmeldung: im Pfarrbüro St. Josef

Für Mädchen und Jungen im Alter von 8 – 13 Jahren: 06.08. - 20.08.2016 (14 Tage)
 Leitung: Kristina Labs und Daniel Peltzer
 Plätze: 38 (alle bereits vergeben)

Allen, die die Ferienfreizeiten organisieren und betreuen danken wir für ihren Einsatz, und allen Teilnehmern wünschen wir viel Spaß!



Kinderseite

Deike



Auf der bunten Osterwiese: Der Osterhase ist fleißig und verteilt Ostereier auf der Wiese. Zähle alle Eier, die er schon abgelegt hat. Wie viele sind es? Im großen Korb des Osterhasen waren noch 7 rote, 4 blaue und 5 gelbe Eier, bevor er Familie Weber besuchte. Dort bekam Tim 2 gelbe Eier und 1 blaues Ei sowie Lena 1 rotes und 1 gelbes. Wie viele Eier von jeder Farbe sind jetzt noch übrig? Auf der Osterwiese hat sich jemand versteckt, der gar nicht in die Jahreszeit passt. Findest du ihn?

Lösungen: Es befinden sich 31 Eier auf der Wiese. Es sind noch 6 rote, 3 blaue und 2 gelbe Eier übrig. Der Weihnachtsmann rechts oben.

